

# Mariborer Zeitung

## Linksruß in Spanien

### Aber keine arbeitsfähige Mehrheit infolge innerer Zerrissenheit der Linksparteien - Ruhiger Verlauf der Wahlen

Madrid, 17. Feber.

Der gestrige Wahltag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Es wurden aus den trotz dem sich abgepielten Zusammenstößen nur 5 Tote und einige Verletzte gemeldet. In Malaga wurden 40 Wahlurnen durch Willkürakte aus den Lokalen fortgetragen. Nach den ersten eingelangten Daten hielten sich im Hinblick auf die Stimmen in Madrid selbst die Linke und die Rechte die Waage. Sehr groß war der Stimmenzuwachs der Linken in Katalonien, wo es der Linken gelang, rund 40 von 54 Mandaten zu gewinnen. Der Gouverneur der dortigen Generalität hat seine Demission angemeldet. Nach den

ersten Berechnungen stand die Zahl der Mandate für die Cortes wie folgt: 187 Linke, 137 Rechte, 80 Zentrum. In allen Cortes hatte die Linke 127 Mandate.

Madrid, 4. Feber.

Um halb 4 Uhr frühmorgens wurde das nachstehende Wahlergebnis in den Ministerien bekannt:

Linksbündel 225, Rechtsbündel 135, Zentrum 60 Mandate.

In Madrid erhielt auf Seite des Linksbündels der frühere Ministerpräsident Azaña die meisten Stimmen. Trotz des großen Wahlerfolges der Linken steht eine neue

Krise der Vollvertretung bevor, da die Linke, die sich aus Kommunisten, Sozialisten, Syndikalisten und links orientierten Republikanern zusammensetzt, innerlich und programmatisch zerfallen ist, daß sie an die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung kaum herantreten kann.

Der Rechtsblock setzt sich zusammen aus der von Gil Robles geführten CEDA (Konsolidation der autonomen Rechtsparteien) der Agrarpartei, den Traditionalisten, den Monarchisten, Nationalen, republikanischen Konfessionen und der neu gebildeten Fraktion der sogenannten Generisten.

## Ein Lebensbedürfnis von Volk und Staat

Alle Handels- und Gewerbetreibenden des Landes traten dieser Tage in Beograd zu einer Beratung über die Frage der landwirtschaftlichen Entschuldung zusammen. Nach allseitiger Aussprache wurde folgende Entschliessung gefaßt und den zuständigen Stellen unterbreitet:

Unsere Handels- und Industriekammern können ruhig behaupten, daß sie vom ersten Augenblicke die ungeheure Bedeutung und die ganze Empfindlichkeit der Frage der bäuerlichen und sonstigen Wirtschaftsschulden und ihrer Regelung erfasst und vom ersten Augenblicke an ununterbrochen, keine einzige Gelegenheit veräußend, in dieser Hinsicht ihre volle Pflicht, wie sie ihnen durch das Gewerbegesetz und die Verordnung über die Wirtschaftskammern auferlegt wurde, erfüllt haben.

Ohne sich diesmal in die Einzelheiten der verschiedenen Vorschläge und Stellungnahmen unserer Kammern im Zusammenhange mit den vielen Phasen, durch die diese Frage bis jetzt gegangen ist, einzulassen, wünscht die Konferenz der Kammern auf ihrer Zusammenkunft vom 13. Feber 1936 in Beograd bloß folgendes zu betonen:

In einer Eingabe, die im Frühling vergangenen Jahres an den Herrn Handels- und Industrieminister gerichtet wurde, wurde wörtlich folgendes gesagt:

„In den letzten paar Jahren ist die Frage der Bauernschulden und damit auch die Frage unseres privaten Bankwesens sozusagen nicht von der Tagesordnung gekommen. Die Gesetzgebung über diese Fragen hat viele Wandlungen durchgemacht. Sobald über diese Fragen ein neues Gesetz oder eine neue Verordnung erbracht wird, wird sofort nachher diese Maßnahme als vorläufig verhängt und sofort erheben sich Gerüchte über eine neue Lösung. Dieses Herumtreen, diese ewigen Provisorien schaffen einen verhängnisvollen Zustand der Ungewißheit und Unsicherheit sowohl bei den Geldanstalten als auch in unserem gesamten Wirtschaftsleben und nicht zuletzt bei den Einlegern. Ein solcher Zustand stellt aber für unser ohnehin schon vollkommen hinfälliges Geldwesen die größte Gefahr dar.“

Deshalb bitten wir Sie, Herr Minister, in erster Reihe dahin wirken zu wollen, daß mit solchen Provisorien und ewigen Abänderungen und Ueberraschungen in dieser empfindlichen Frage einmal aufgeräumt werde. Uns allen ist noch die Panik der Einleger im Herbst 1931 in frischer Erinnerung. Eine neue solche oder auch nur geringere Panik könnte unser Bankwesen nicht überleben.“

Infolgedessen haben unsere Handels- und Gewerbetreibenden, als die königliche Regierung im August v. J. verkündete, daß sie entschlossen sei, diese Frage endgültig zu lösen, auf ihrer im September v. J. in Subotica abgehaltenen Konferenz einstimmig und mit der größten Befriedigung vor allem diese Entschlossenheit der königl. Regierung in der Hoffnung begrüßt, daß damit der Unsicherheit in dieser wichtigen Frage, die für unser gesamtes wirtschaftliches, fiskalisches und politisches Leben von lebenswichtiger Bedeutung ist, endlich einmal ein Ende bereitet werde.

Leider hat sich auch diesmal wieder die alte verhängnisvolle Geschichte wiederholt,

## Italienischer Sieg im Norden

### 30.000 Abessinier aufgerieben / Badoglio meldet: Große Schlacht südlich von Makale

Rom, 17. Feber.

Marshall Badoglio meldet von der Nordfront: Unsere Truppen an der eryträischen Front, die am 11. d. M. eine Offensivbewegung eingeleitet haben, stehen seit 15. d. M. in einer großen Schlacht südlich von Makale.“

Im nachfolgenden Heeresbericht Nr. 126 meldet Badoglio:

Die Schlacht von Enderta südlich von Makale ist gewonnen. Die erste und die dritte

Armeen haben alle ihnen gesteckten Ziele erreicht, wobei sie den äußerst zähen und erbitterten Widerstand der Streitkräfte Ras Mulugelas überwandten. Ungefähr 30.000 Abessinier wurden aufgerieben. Ueber dem Amba Madam flattert die italienische Trikolore, geführt von einer Schwarzhautabteilung der ersten Division „23. März“, kommandiert vom Herzog von Bistoja.

## Deutliche Sprache

Wien, 17. Februar.

Das Neueste Weltblatt, dessen Informationen gewöhnlich aus ersten Regierungskreisen stammen, beschäftigt sich in einem Artikel mit den verschiedensten politischen Mitteleuropa-Kombinationen und gelangt zu der nachstehenden, sehr deutlich betonten Schlussfolgerung:

„Oesterreich sucht seine Existenzbasis auf wirtschafts-politischem Wege zu besetzen und berührt sich aus diesem Grunde um eine engere Zusammenarbeit unter den Staaten des Donauraumes. Was Oesterreich will, ist auch der Vorteil seiner Nachbarn, die nicht weniger als Oesterreich selbst unter der Enge der mitteleuropäischen Vielstaatlichkeit leiden. Für das aber, was auch der wirtschaftliche Vorteil der anderen ist, wird Oesterreich keinen politischen Preis zahlen, denn Oesterreich versteht unter Unabhängigkeit nicht diese oder jene politische Kombination, sondern die freie und volle Selbstbestimmung, die es ihm auch ermöglicht, Distanz zu wahren zu einer allzu unruhigen, fiebernden Welt.“ (Aus dieser Formulierung ist deutlich

ersichtlich, daß Oesterreichs führende Staatsmänner nicht daran denken, die nur vorläufig aufgeschobene Restaurationsidee aufzugeben, da Wien in allen Mänen als künftiges politisches Kristallisationszentrum gilt. (Ann. der Red.)

## Barter Aufmarsch der roten „Volksfront“

200.000 Menschen demonstrierten gegen die Rechtsverbände. — Absingung der Internationale und „Dive“-Rufe auf Moskau.

Paris, 17. Feber.

Auf dem Pantheonplatz und in den angrenzenden Straßen hatten sich gestern nachmittags 200.000 Mitglieder der bolschewistischen „Volksfront“ eingefunden, um gegen den von den „camelots du roi“ gegen Leon Blum ausgeführten Ueberfall zu protestieren. An der Spitze marschierten die kommunistischen und sozialistischen Deputierten und Stadträte sowie 300 kommunistisch gestimmte Advokaten. Unter der Absingung der Internationale und unter Dive-Rufen auf Moskau bewegte sich der Zug über den Platz Saint Germain zum Place

de la Bastille und von dort zum Place de la Nation. Die Polizei hatte umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

## Berger-Waldenegg nach Florenz

Wien, 17. Feber.

Der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Berger-Waldenegg ist nach Florenz abgereist, wo er angedeutet seinen Erholungsurlaub verbringen wird. In Wirklichkeit handelt es sich darum, daß der Minister, der in Florenz sich mit Subich treffen wird, die Aussprache über die Vorbereitungen zu einem Italien-Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg beengigt.

## Straßen vom Smrelover

Orna, 17. Feber.

Unter großer Beteiligung fand gestern auf der 14 Kilometer langen Strecke vom Gipfel des Smrelover bis nach Orna der traditionelle Abfahrtslauf statt. Als Sieger ging Albin Polesnik (SPD Mezica-Orna) vor Karl Janesl (SSR Maribor) hervor. Die Ergebnisse waren: 1. Albin Polesnik (SPD Mezica-Orna) 42:24 Min. 2. Karl Janesl (SSR Maribor) 33:37. 3. Ignaz Prokofir (SPD Mezica-Orna) 35:20. 4. Johann Macnil (SPD Mezica-Orna) 38:30. 5. Josef Hefic (Stiklub Gusstoj-Kotlje) 37:50. 6. Emil Gorset (Stiklub Celje) 38:20. 7. Johann Müller (SPD Celje) 40:38. 8. Franz Macnil (SPD Mezica-Orna) 42:30. 9. Karl Mlac (Stiklub Celje) 43:20. 10. Emil Bauman (SSR Marathon) 45:06.

## Börse

Zürich, 17. Februar. Devisen: Beograd 7, Paris 20.21, London 15.11375, New York 302.50, Mailand 24.30, Berlin 123, Wien 57.10, Prag 12.68.

kaum war nämlich die neue Verordnung über den Schutz der Landwirte in Kraft getreten, als sich auch schon über die neue Verordnung Gerüchte einstellten, daß diese Frage auf eine ganz andere Weise gelöst werde. Und was diesmal besonders erschwerend ist, die Gerüchte über neue Lösungen, ja selbst konkrete Anträge, die von maßgebender Seite gekommen sind und noch kommen, sind solcher Art, daß sie die Grundlagen der bestehenden Wirtschaftsordnung bedrohen.

Diese überaus delikate Wirtschaftsfrage darf kein rein politisches Gepräge erhalten. Die Wirtschaft, von der in erster Reihe das Leben des Volkes und des Staates abhängt, darf nicht zum Werkzeug kleinlicher und vorübergehender Parteikombinationen gemacht werden. Wirtschaftsfragen, und ganz besonders diese Frage, müssen mit jenem

Ernst und Sachwissen gelöst werden, die ihnen mit Rücksicht auf ihre ungeheure Bedeutung gebühren. Bis zu welchem Maße aber Bauernentschuldungsfrage und dadurch der Regelung der Kaufkraft des Dinars, was die allmähliche Steigerung der Preislage mit sich bringen würde, dürfen keine Exekutionen und Zwangsversteigerungen durchgeführt werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, die gründende Hauptversammlung des Debitorenschutzvereines am 1. März abzuhalten, falls bis dahin die Satzungen behördlicherseits genehmigt werden.

Aus allen diesen Gründen fordern die Handels- und Industriekammern alle maßgebenden Stellen auf, sofort, solange es noch nicht zu spät ist, alle wirksamen Mittel anzuwenden, daß ein für allemal ein solches Vorgehen in dieser Frage unmöglich ge-

macht und diese Frage endlich wirklich endgültig gelöst und ein für allemal von der Tagesordnung genommen werde. Nichts wirkt ungünstiger ein auf das Wirtschaftsleben und auf den Fortschritt als die Ungewißheit und nichts hat bis jetzt mehr Ungewißheit in unser Wirtschaftsleben hineingetragen als das dauernde Herumgerätsche dieser Frage. Die dringende und endgültige Absetzung dieser Frage von der Tagesordnung in einer Weise, die im Einklange steht mit den Grundätzen der bestehenden Rechts-, Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, stellt ein Lebensbedürfnis unseres ganzen völkischen und staatlichen Lebens dar. Im gegenwärtigen Falle wird unsere Volkswirtschaft so stark erschüttert werden, daß man dann schwer ein Heilmittel wird finden können.

### Wintersturm in der Irischen See



Mächtige Wellen branden an der Ufermauer der Stadt Douglas auf der Insel Man empor und hüllen die Promenade in eine Wolke von sprühendem Wasser. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M.)

## Antisowjetpakt der südamerikanischen Staaten

Südamerika will nicht Schauplatz einer von den Sowjets angezettelten Revolution werden / Fünf Staaten am Pakt beteiligt

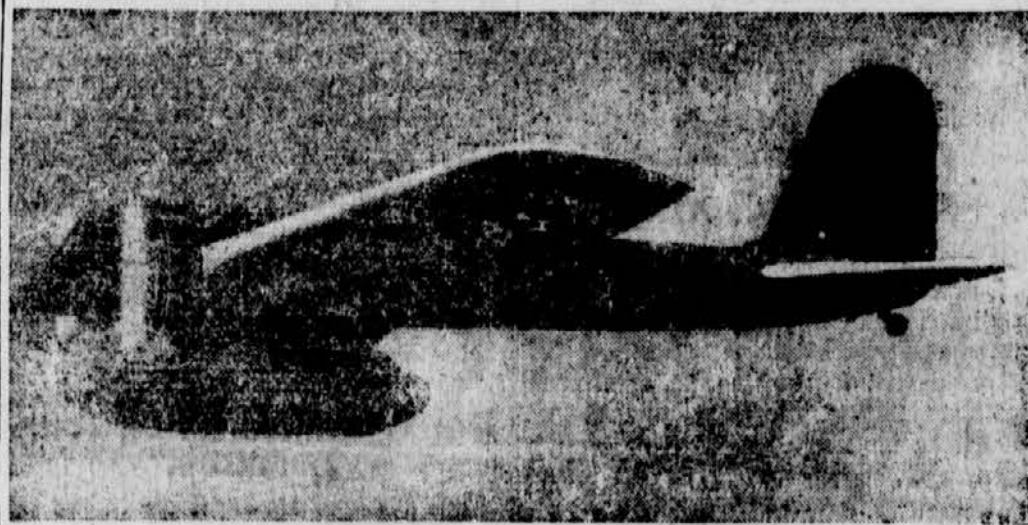
Buenos Aires, 16. Feber.

Die diplomatischen Vertreter Brasiliens, Argentiniens, Uruguays, Paraguays und Chiles haben dieser Tage in Buenos Aires ein Abkommen zwecks Organisation des gemeinsamen zweckmäßigen Kampfes gegen die kommunistische Internationale abgeschlossen. Die letzten Ereignisse in Brasilien, Uruguay, Argentinien und ganz zuletzt in Chile haben den eindeutigen Beweis erbracht, daß Moskau Südamerika für den geeignetsten Boden hält, auf dem die importierten umstürzlerischen Ideen gedeihen könnten. Dieses Abkommen beweist, daß die genannten südamerikanischen Staaten nun daran gehen, ihre etwa noch bestehenden diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion zu lösen, da es sich herausgestellt hat, daß die Sowjetunion selbst als Mitglied des Völkerbundes die primitivsten international-rechtlichen Bestimmungen über die diplomatische Exterritorialität mißbraucht, indem sie ihre Diplomaten im Ausland in erster Linie als emissäre der Sowjetern mit der Aufgabe ausendet, aus ihrem exterritorialen Gewahrsam heraus die Vorbereitungen für die Entfaltung der sozialen Revolution zu leiten. In diesem Zusammenhang verweisen die Blätter auf den Sowjetgesandten in Montevideo wie auch auf den Pariser Sowjetbotschafter Potemkin, der mit den französischen Kommunisten ungenierte Verbindungen unterhält, an ihren Entzungen teilnimmt, ihnen die Moskauer Di-

rektiven auf Grund diplomatischer kifizierter Depeschen gibt usw.

Zu dem eingangs genannten Abkommen schreibt die Zeitung „La Prensa“: „Die Sowjets, die im Fernen Osten Japan fürch-

### Das Land-Bombenflugzeug kommt?



In Anbetracht des wachsenden Bedrückens werden in Amerika immer neue Pläne zur Verbesserung und Vervollkommnung der Waffen gemacht. Unser Bild zeigt das Modell eines Land-Bombenflugzeuges, das auf Anordnung des amerikanischen Kriegsministeriums gebaut wurde. Der Tank ist, wie man sieht, unterhalb des Flugzeuges festmontiert und bewegt sich nach der Landung von selbst fort. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Sturmfluten überschwemmen die Küstenstraßen von Istanbul



Ein heftiger Südweststurm hatte gewaltige Wassermengen aus dem Marmara-Meer in die an der Küste gelegenen Straßen von Istanbul getrieben. Der Verkehr war die Aufrechterhaltung des Verkehrs nur noch mit Rähnen möglich. (Wilbad-M.)

# Amerika verläßt die Flottenkonferenz?

## Der Gegensatz zwischen der amerikanischen und der französischen Auffassung über das Konferenzprogramm

R o m, 16. Feber.

Die Agenzia Stefani berichtet aus Washington: Die Frage des Exodus der amerikanischen Vertreter auf der Londoner Flottenkonferenz wird immer aktueller und ist bereits sehr wahrscheinlich, da die Vereinigten Staaten der französischen These bezüglich des Konferenzprogrammes nicht zustimmen wollen. Frankreich will nämlich, daß sich die Londoner Konferenz auch mit dem europäischen Sicherheitsproblem befa-

sen möge. Wenn Frankreich bei dieser für die Vereinigten Staaten absolut unannehmbaren Forderung verharren sollte, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Amerikaner London verlassen werden. Außenminister Hull hat in diesem Zusammenhang bereits erklärt, die Vereinigten Staaten seien einzig und allein an der Flottenrüstungs-einschränkung interessiert, nicht aber an den europäischen Fragen, die Europa in einem Wirkungskreis für sich lösen möge

### Leon Blum



Der bekannte französische Linkspolitiker, wurde in Paris auf der Straße von Studenten niedergetrampelt und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Für die Wiederherstellung des Verfassungszustandes in Bulgarien

S o f i a, 16. Feber.

Der ehemalige Ministerpräsident Muschajew hat eine Aktion eingeleitet, die vor ihm mit geringsten Erfolgschancen der ehemalige Ministerpräsident Alexander Malinow begangen hat. In der Wohnung Muschajew fanden aus diesem Anlasse in der letzten Woche zahlreiche Besprechungen der Vertreter des einstigen „Demokratischen Isomor“ und der Liberalen und Sozialisten statt. Man besaßte sich mit der aktuellen innerpolitischen Lage, wobei der Beschluß gefaßt wurde, dem König gleich nach seiner Rückkehr die Forderung nach Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände zu unterbreiten. Zu diesem Zweck soll auch ein aus allen Parteien gebildetes Kabinett eingesetzt werden.

### Seitensprünge sehr erwünscht

„Küsse im Fasching sind Talmaniküsse und gelten nicht!“ Das ist uralte Karnevalweisheit, die sich allmählich in ein ungeführtes Gesetz verwandelt hat. Das ist ja lediglich überhaupt der Sinn des Faschings, daß Menschen und Dinge anders sind als sonst, möglichst ins Gegenteil verkehrt. Und selbst der Weise von Weimar hat sein Urteil dahin abgegeben, daß ein tolles Streben notwendig sei. Freilich nur für die Zeit des Faschings, nicht als Lebensmaxime schlechthin. Man kann den Fasching aber auch noch von einer anderen Seite aus betrachten, nämlich der materiellen. Daß in den Städten mit ausgeprochenem Karnevalstreben der Fasching eine sehr erwünschte geldliche Angelegenheit ist, übrigens nicht nur für die Wirte und Saalinhaber, sondern auch für viele Kaufende von Kellnern, Bedienerinnen, Musiker usw. ist bekannt. Auch die Scherzartikelindustrie feiert 80% ihres Umsatzes zu Silvester und vor allem zum Fasching, ab. Daneben gibt es freilich auch noch Nuhnieder des Faschings, die auf ihre Art Geschäfte zu machen suchen.

Einen der merkwürdigsten Zusammenhänge in dieser Hinsicht hat eine Stuttgarter Privatdetektivin konstatiert. Sie hat an eine

### England: Kein Flottenabkommen ohne Deutschlands Unterschrift!

London hofft auf ähnliche Stellungnahme Frankreichs.

L o n d o n, 16. Feber.

Die Blätter beschäftigen sich wieder mit der Frage einer eventuellen Einladung Deutschlands zur Teilnahme an der Londoner Flottenabstimmungskonferenz. Die „Morning Post“ schreibt, England werde keine einzige im Rahmen der Konferenz erzielte Einigung unterzeichnen, wenn Deutschland dem Abkommen nicht beiträgt und es unterzeichnet. Man könne mit Sicherheit annehmen, daß sich Frankreich diesem Standpunkt Englands anschließen werde. Man könne da mit rechnen, daß Frankreich diese Haltung gelegentlich der Ratifizierung des Abkommens über die Tonnagebeschränkung und den wechselseitigen Austausch der Flottenbauprogramme einnehmen werde.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Reihe von verheirateten Männern und Frau ein hervorragend hergestelltes Reklame-Rund schreiben verfasst, vielleicht an „Runden“, die sie bereits in Nahrung setzten, sehr wahrscheinlich aber auch an solche, die sie sich als neue Rundschreiber erhofft. In diesem Schreiben stehen u. a. folgende Sätze: „Wieder steht der Fasching vor der Tür. Sie sollten diese für Ehecheidungsprozesse günstige Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Ich habe schon viele Beobachtungen zur Faschingszeit erfolgreich durchgeführt und das zu einer Ehecheidung notwendige Material liefern können.“ Weiter rühmt die Privatdetektivin ihren „gewandten und verschwozengene“ Mitarbeiterstab, zu dem auch „einige Assistentinnen gehören, die rasch, diskret und zuverlässig arbeiten“.

Hätte diese geschäftstüchtige Detektivin in München ihren Sitz, würde ihr zweifellos die urbayrische Antwort entgegenfallen: „Da legt di miada!“ Der Berliner würde erklären, daß ihm angesichts eines solchen verlockenden Angebots „der Hut hochgehen“ oder die Spude wegbleiben würde, je nachdem. Fasching unter Aufsicht einer Privatdetektivin und deren Mitarbeiter und Assistentinnen! Also Jugendkontrolle, Treuebeaufsichtigung, Feststellung von etwaigen Rekordversuchen im Seitensprung, das sind doch alles Dinge, die wenn sie überhaupt vorkommen sollten, höchst persönliche Angelegenheiten der Faschingsteilnehmer sind. Eigentlich ist von der anderen Seite aus gesehen die Arbeit der Materialbeschaffung der Detektivin unter Umständen eine höchst vergnügliche Angelegenheit. Sie kann sich bei dieser für Ehecheidungen so günstigen Gelegenheit nach Herzenslust amüsieren und wird obendrein von ihrem Auftraggeber noch entsprechend honoriert. Und den Mitarbeitern und Assistentinnen ergeht es nicht anders. Sie können den Fasching ergebnislos feiern, denn die Spesen werden ja auf die Rechnung des Kunden mit aufgesetzt. Ein fabelhaftes Geschäft!

Einen kleinen Haken hat die Geschichte aber doch. Wenn bei der Versendung der Reklameschreiben nun zufälligerweise der andere Ehepartner des aufgefundenen neuzwerbenden Kunden auch ein solches Angebot erhält? Dann ist er gewarnt und auf der Hut und aus den Annäherungsversuchen der Detektivin oder ihrer schönen Assistentinnen — bei der Frau werden es dann die „Mitarbeiter“ sein — könnte es vielleicht vorkommen, daß der Beobachtete plötzlich mit ein paar tüchtigen Ohrfeigen dazwischen haut. Auch dafür bietet der Fasching eine „so glänzige Gelegenheit“.

**Mit Wasser Millionen verdient.**

Daß man auch durch Wasser zum Millionär werden kann, bewies ein amerikanischer Chemiker aus Baltimore, Dr. R. Howard. Als vor mehreren Monaten das sog. „schwere Wasser“ entdeckt wurde, erkannte Howard als erster die Tragweite dieser Erfindung. Er gründete eine Fabrik zur Herstellung schweren Wassers, die bisher einzig in der Welt besteht und in den Vereinigten Staaten eine Monopolstellung einnimmt. Abnehmer des schweren Wassers sind Universitäten, wissenschaftliche Laboratorien, Schulen usw., die sämtlich ihren Bedarf durch die Fabrik von Howard decken.

**Krieg ohne Kriegserklärung**



An der mandchurisch-mongolischen Grenze im Fernen Osten kam es am Baikalsee zu schweren Kämpfen zwischen Sowjetrussen und japanisch-mandchurischen Truppen. Unsere Karte gibt einen Überblick über das Gebiet, in dem der Krieg ohne Kriegserklärung ausgebrochen ist. (Scherl-B.-M.)

**Sensation in Prag**

**Moskau befiehlt den tschechoslowakischen Kommunisten die alte revolutionäre Linie / Nach Gottwalds Rückkehr aus Moskau / Bestärkung in der Sozialdemokratie**

Prag, 16. Febr. Prag hat seine politische Sensation. Der Führer der tschechoslowakischen Kommunisten, Abg. Gottwald, der seinerzeit nach Sowjetrußland geflüchtet war, um einem Hochverratsprozes zu entgehen und dann amnestiert wurde, ist nach Prag zurückgekehrt und hat sofort in die Politik der kommunistischen Partei eingegriffen. Im Hauptblatt der Partei, im „Rude Pravo“ läßt Gottwald, der neue Instruktionen des Kreml mitbrachte, an der bisherigen Führung und Politik der Partei scharfste Kritik. Die Abstimmung der Kommunisten über zwei Kapitel des tschechoslowakischen Staatsvoranschlags (Wohlfahrtsministerium und Fürsorge) sei nach Gottwald ein Fehler gewesen, der die Politik des bürgerlichen Gegners erleichtere. Die Partei habe durch diese Abstimmung einer Regie-

rung das Vertrauen ausgesprochen, die mit dem Faschismus paktiere. Das Eintreten für die tschechoslowakische Armee, wie es auch in Aufsätzen in „Rudo Pravo“ zum Ausdruck gekommen ist, könne nur von einer fremden der Partei feindlichen Persönlichkeit geschehen sein, die mit eisernen Ruten aus der Partei hinausgeschickt werden müsse. Die Partei sei opportunistisch und falsch geführt worden, sie müsse auf die alte revolutionäre Linie zurückgeführt werden. Der Sozialdemokratie bemächtigte sich angesichts solcher Schärfe der kommunistischen Bundesgenossen wahre Panik. „Pravo Lidu“ spricht von einem Rutsch in der kommunistischen Partei. Die wiedererwachte kommunistische Staatsfeindlichkeit richtete sich merkwürdigerweise gerade gegen Prag, das doch ein Bundesgenosse der Räteunion geworden sei.

**Amerikas Kriegsdrohung an Japan**

**Zwecks Verhinderung japanischer Annexionsabsichten in China Tokio bietet Moskau einen zwei- bis dreijährigen Nichtangriffspakt**

New York, 16. Febr. Unterstaatssekretär Phillips hat in einer sensationellen Rede, in der er auf die neue Außenpolitik Japans anspielte, erklärt, die Vereinigten Staaten würden dem Prinzip der offenen Tür in China nie und niemals den Rücken kehren. Die Vereinigten Staaten würden es keiner Macht gestatten, diese Tür in China zuzuschlagen, da man anderfalls nach geeigneteren Mitteln sich werde umsehen müssen, um amerikanische Interessen in China zu verteidigen.

Diese Rede wird in allen diplomatischen Kreisen als vorsichtig abgefaßte Kriegsdrohung der Vereinigten Staaten an die Adresse Japans ausgelegt.

London, 16. Febr.

Wie die letzten sensationellen Nachrichten aus Tokio bezeugen, hat sich Japan in letzter Stunde für eine neue außenpolitische Umlenkung entschlossen, und zwar aus Angst vor einem englisch-russisch-amerikanischen Bloß. In diesem Zusammenhang verkündet auch, daß

die seit einigen Wochen in Umlauf gesehene Meldung über den Rücktritt des Außenministers Baron Hirota plötzlich verstummt sind. Ein Zeichen, daß Hirotas gemäßigtes Konzept gegenüber den ungestümen Forderungen der annexionsmäßig gestimmten Militärpartei gesiegt hat. Es wird auch bestätigt, daß die Meldungen russischer Blätter, denen zufolge Litvinov demnächst nach Tokio reisen werde, um persönlich an der Entwirrung des japanisch-sowjet-russischen Fragenkomplexes mitzuwirken, in Tokio eine freundliche Aufnahme gefunden haben. Diese Gerüchte finden in einer neuen Version eine Ergänzung: Angeblich wird Außenminister Baron Hirota, dessen Stellung nunmehr neu befestigt erscheint, dem sowjetrussischen Volkskommissar den Abschluß eines Nichtangriffspaktes auf die Dauer von zwei bis drei Jahren in Vorschlag bringen. In dieser Laufzeit des Vertrages sollte eine Basis für die definitive Einigung zwischen Rußland und Japan gefunden werden.

**CO droht in der Garage**

**Kraftfahrergefahren in der Winterkälte / Kohlenoxyd ist ein schleichendes Gift**

Von Heinz B. Peters, Königsberg.

Wenn man die Ueberjchrift liest, könnte man leicht glauben, hier das Anfangskapitel eines Kriminalromans zu finden. Doch dem ist nicht so. Wir wollen hier wieder und immer wieder auf eine große Gefahr hinweisen, welche viele Kraftfahrer nur allzu gleichgültig gegenüberstehen, nämlich der Vergiftung durch CO, Kohlenoxyd.

Gerade in der kalten Jahreszeit kommen immer wieder Meldungen, daß hier oder dort ein Kraftfahrer tot oder schwer vergiftet in seiner Garage aufgefunden worden ist. Die Winterkälte verführt allzu leicht dazu, die Garagentore zu schließen und auch noch die Luftlöcher abzudecken. Um dann die Kälte in der Garage zu beheben, läßt man nur ein wenig den Motor gehen und ohne es zu ahnen, denn Kohlenoxyd ist unsichtbar und geruchlos, tumelt der unachtsame Fahrer dem Tod in die Arme. Schwindelgefühl — er lehnt sich auf das Trittbrett des Wagens und sinkt zusammen, unrettbar den Schweregasen am Boden der Garage verfallen.

**Keine Luftlöcher verstopfen!**

Wir wollen die Forderung nachdrücklich wiederholen: Laßt nicht die Motoren in geschlossenen Garagen laufen! Besonders die Kellergaragen, wo die Schweregase an sich schon einen schwierigen Abzug haben, sind gefährlich. Unverantwortlicher Verfall ist es auch, die Luftlöcher in den Türen zu ver-

stopfen. Dadurch können die Schweregase nicht mehr ins Freie und müssen sich ja notgedrungen am Boden der Garage sammeln. Mit ganz besonderer Vorsicht sind die Arbeitsgruben zu behandeln, und wir sind gewissenhaft genug, erst mit Hilfe eines Lichtes zu prüfen, ob die Grube auch gasfrei ist, bevor wir zur Reparatur oder zum Abschmieren unter den Wagen steigen.

**Vorsicht im Wageninneren!**

Kohlenoxyd ist aber nicht nur in der Garage gefährlich, sondern auch im Fahrzeug. Bei zahlreichen Modellen führen die Auspuffleitungen am Boden des Fahrzeuges entlang, bei anderen wieder ist eine besondere Auspuffheizung eingebaut, die in Spiegeln unter dem Wagenboden die Auspuffgase entlang führt. Dem Motorengestänge entströmt Kohlenoxyd durch den Entlüfter und den Deleinfüllstutzen, so daß ständig nicht unerhebliche Teile Kohlenoxyd unter der Motorenhaube sind. Dichtet Vorderwand und Armaturenbrett den Motorraum nicht vollkommen vom Wageninneren ab, so wird Kohlenoxyd durch den Luftdruck ins Wageninnere getrieben. Besonders Fahrzeuge älterer Bauart, wo alle Abdichtungen nicht mehr ganz chrenfest schließen, sollten in dieser Hinsicht sehr genau geprüft werden, auch in Lieferwagen umgebaute Personalfahrzeuge.

Erschwerend ist der Umstand, daß bei rauhem Wetter und winterlichen Umbilden die Fenster der Fahrzeuge geschlossen werden, und man heute nicht einmal mehr nötig hat, wenigstens ein Fenster einen Spalt weit zu öffnen, um das Beschlagen der Windschutzscheibe zu verhüten: dafür dient ja besser die Heizscheibe. So aber werden die Insassen von der Zufuhr der nötigen Frischluft abgeschlossen und durch die Undichtigkeiten an der Motorhaube oder an der Auspuffleitung dem Kohlenoxyd ausgesetzt. Sie wundern sich dann nach der Fahrt über ein gew. Benommensein, Kopfschmerzen und Mattigkeit und suchen die Ursache hierzu im Motorenlärm, dem Ungewohnten einer längeren Fahrt oder ähnlichen nebensächlichen Dingen.

**Schon 0,3 Prozent wirken tödlich.**

Ueber die Giftigkeit des Kohlenoxydes sind wissenschaftlich exakte Versuche durchgeführt worden, die Zahlen ergeben haben, welche sehr eindringlich warnen sollten. Schon 0,3% Kohlenoxyd in der Luft wirken in ganz kurzer Zeit unbedingt tödlich! Und dabei haben Messungen an Kraftfahrzeugen oft ergeben, daß unter der Motorhaube tatsächlich diese 0,3% zu finden waren. 0,2%, ein Gehalt, der bei Messungen leider oft in geschlossenen Wagen und in Führerhäusern von Lastkraftwagen gefunden wurde, ergibt in seiner Wirkung auf den Menschen Benommenheit, Kopfschmerzen und allgemeine Erschlaffung. Unter 0,2% Kohlenoxyd ist eine schädliche Einwirkung jedenfalls während kürzerer Zeit nicht wahrzunehmen.

Jedenfalls sprechen die angegebenen Zahlen eine sehr deutliche Sprache und sollten dahin befehlend wirken, äußerste Vorsicht gerade im Winter beim Laufenlassen des Motors in der Garage und beim Fahren selbst walten zu lassen.

Vielsach ist es wirklich dem Kraftfahrer unbekannt, daß er auch in seinem Fahrzeug während der Fahrt für gute und reichliche Lüftung Sorge tragen muß, nicht etwa, um Kopfschmerzen und Benommenheit zu entgehen, sondern nur deshalb, um den schädlichen Einwirkungen des Kohlenoxydes zu vermeiden.

**Aus dem Inland**

i. **Ministerpräsident Dr. Stojadinovic in Subotica.** Ministerpräsident Dr. Stojadinovic weilte vergangenen Samstag in Subotica. Der Ministerpräsident führte im Zuge der Fahrt bis Subotica Besprechungen mit dem Deutschen Führer Abgeordneter Dr. Kraft und dem Magyarenführer Abg. Dr. Gabro Szantó. In Subotica empfing der Ministerpräsident die Vertreter der lokalen Behörden und gab ihnen die Zusicherung, daß die juristische Fakultät in Subotica nicht aufgelassen werden würde. Ebenso erklärte er, er glaube, daß die Verlegung der Staatsbahndirektion von Subotica anderswohin nicht nötig sei.

i. **Das Resultat der Zagreber Handelskammerwahlen.** Am 16. d. M. fand in Zagreb die Wahl in die Handels- und Industriekammer statt. Nach den ersten Gesamtergebnissen, die aber an dem Endergebnis nicht viel ändern dürften, erhielt die Liste des Industriellen Penic 816, die des Industriellen Ivan Perpic hingegen 456 Stimmen.

i. **„Veranger in Wort, Bild und Lied.“** Der Verein der Freunde Frankreichs in Zagreb veranstaltet unter diesem Titel am 19. d. M. im großen Saale des „Noviarski dom“ einen Vortrags- und Liederabend, an dem Frau Theresia Anthoine aus Paris den großen französischen Chansonnier in Wort und Lichtbild schildern wird.

i. **Das Dresdner Streichquartett,** eines d. besten Kammermusikensembles in Europa überhaupt, gab unter dem Protektorat des serbischen Gesangsvereines „Obilje“ am 15. d. M. in Beograd einen Kammermusikabend, der die Elite der hauptstädtlichen Kunstliebenden Gesellschaft vereinigte. Heute, am 17. d. M. spielt das Dresdner Quartett im Rahmen des jugoslawisch-deutschen Kulturautausches in Novisad, und zwar unter dem Protektorat des Frauenmusikvereines.

i. **Radfahrerprüfungen in Zagreb.** Die Zagreber Verkehrspolizei plant für die Radfahrer eine theoretische Prüfung einzuführen, die die wichtigsten verkehrspolizeilichen Fragen und Antworten enthalten soll. Man will auf diese Weise vermeiden, daß Rad-

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 17. Februar

fahrer in Unkenntnis der allgemeinen Verkehrsbestimmungen den Straßenverkehr durch ihr unrichtiges Fahren stören, wobei sie meistens selbst Gefahren ausgesetzt sind oder aber Passanten gefährden.

**i. Großschadenfeuer in Beograd.** In Beograd ist das auf der Kralja Petra ulica befindliche Möbelwarenlager des Kaufmannes Aron Finzi durch ein Schadenfeuer voll kommen eingeeigert worden. Der Sachschaden beziffert sich auf eine Million Dinar. Das Feuer soll durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters entstanden sein, der beim Einpacken von Mobiliar einen Zigarettenstummel achtlos fortwarf.

**ii. „Eine Nacht ohne Fenster“.** Unter dieser lustigen Devise veranstalten die Zagreber Journalisten (Sektion Zagreb des jugoslawischen Journalistenverbandes) im „Robinarsti dom“ am Faschingdienstag einen Hausball, der schon jetzt als Höhepunkt des Faschingstollens bezeichnet wird.

**iii. Die Drau und die Save** sind auf ihren normalen Wasserstand zurückgelehrt und da kein Eishochentleeren zu verzeichnen ist, wickelt sich auch die Flußschiffahrt auf beiden genannten Flüssen in normaler Weise ab.

**iv. 27.000 Dinar einer armen Zeitungskolporteurin gestohlen.** Der Zeitungskolporteurin Maria Kobas in Zagreb entwendete ein unbekannter Verbrecher aus ihrer ärmlichen Wohnung den ganzen Jahres ersparten Notpfennig im Gesamtbetrage von 27.000 Dinar. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

### Geduld.

Kathrin sitzt im Cafe.  
„Was machst du hier, Kathrin?“  
„Ich warte auf einen Mann.“  
„Schon lange?“  
„Es geht, seit fünf Jahren.“

### Wörtlich genommen.

Marianna hat ihren Ralph.  
Marianna ist bis über beide Ohren verliebt.  
Sie gestand der Freundin:  
„Stell dir vor, gestern Abend hat er viermal seinen Arm um mich gelegt!“  
Die Freundin erschrak:  
„Was? So lange Arme hat er?“

## Tagung unserer Automobilisten Jahreshauptversammlung der Sektion des Jugoslawischen Automobilklubs / Vor der Sentung der städtischen Abgaben auf Motorfahrzeuge

Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs hielt gestern vormittags im Jagdsalon des Hotels „Drel“ seine Jahreshauptversammlung ab, der u. a. für die Stadtgemeinde Magistratsdirektor Rodoset und für den hiesigen Rotary Club dessen Präses Direktor Krejci bewohnten. An die hohe Protetorin des Automobilklubs, Ihre Majestät Königin Maria und an dessen Präsidenten, Seine Hoheit den Prinzregenten Paul wurden Glückwünsche und an die Klubzentrale ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Der Präses Großkaufmann Pintez hielt den im Laufe des Vorjahres verstorbenen Mitgliedern, dem Industriellen Direktor Kurbriht aus Majspert und dem Industriellen Borgez aus Rosaki, einen tiefempfindenen Nachruf, den die Anwesenden stehend anhörten.

Der Vorsitzende befaßte sich dann ausführlich mit der Lage unseres Automobilwesens und legte die Schwierigkeiten dar, die einer gedeihlichen Entwicklung im Wege stehen. Wie Nebner hervorhob, ist es im vergangenen Jahr endlich gelungen, die Staats- und die Banatsbörse auf Motorfahrzeuge abzuschaffen. Leider gelten in Slowenien die Banatsverbrauchssteuern auf Gummirreifen sowie die hohen Gemeindefragen in den autonomen Städten, also auch in Maribor, auch weiterhin. Die Sektion hat wiederholt an zuständiger Stelle auf die Unhaltbarkeit der hohen autonomen Abgaben hingewiesen und um Sentung derselben angefleht. Es scheint, daß die eingeleiteten Schritte insoweit von Erfolg gekrönt sein werden, als nach einer Mitteilung seitens der Beograder Klub-

zentrale die Zusicherung vorliegt, daß bei der Revision der städtischen Vorschläge die Motorfahrzeuge in Slowenien ähnlich besteuert werden wie in Beograd, Zagreb usw. Die Gemeindetage soll mit 500 Dinar für die Automobile und mit 200 Dinar für die Motorräder pauschaliert werden.

Die Verschönerung des Straßennetzes in Slowenien und besonders an der Staatsgrenze läßt alles zu wünschen übrig. Vor allem gilt dies für die Reichsstraße St. Maribor-Subljana, die von den meisten und vermögendssten ausländischen Touristen benutzt wird. Kein Wunder, daß die Ausländer schon an der Grenze umkehren, wodurch unserem Fremdenverkehr ein großer Schaden erwächst. Nach der Zusicherung des Außenministers wird die Modernisierung der Reichsstraße Maribor-Subljana demnächst aufgenommen werden.

Einen eingehenden Tätigkeitsbericht erstattete der Klubsekretär Direktor Serlig. Darnach ist im Vorjahr die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Mariborer Sektion von 92 auf 96, die der außerordentlichen Mitglieder von 68 auf 84 und die der Motosektion von 2 auf 5 angestiegen. Im vergangenen Jahr wurden von der Mariborer Sektion 13 Carnets (im vorangegangenen Jahr 5) und 262 (217) Trytiques, ferner 296 internationale Chauffeursausweise und internationale Ausweise für Motorräder ausgestellt. Die eingeleiteten Schritte, die periodische Revision und die Registrierung der Motorfahrzeuge nicht alljährlich, sondern alle drei Jahre vorzunehmen, bleiben erfolglos. Schritte wurden auch in der

Frage der vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit am flachen Lande eingeleitet, doch steht eine Erleichterung der Eingabe noch aus. Energisch wurde wiederholt bei den Behörden auf die Unbilligkeit der Fahrgeschwindigkeit der Fußgänger, Radfahrer und Fuhrleute hingewiesen, der in hohem Maße die Schuld an den Unfällen zuzuschreiben ist. Bei der Verkehrsregelung in der Stadt und am Lande hat der Automobilklub wiederholt tatkräftig mitgewirkt.

Bei der Ergänzung der Sektionsleitung wurden an Stelle der automatisch ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Klubmitglieder Dr. Lipold und Industrieller Hinto Bogacnik Senator Dr. Ploj und der Abgeordnete Benko in den Verwaltungsausschuß und in den Aufsichtsausschuß statt des zurückgetretenen Industriellen Sperbaum der Industrielle Gutter gewählt. Der Mitgliedsbeitrag ist unverändert geblieben. Auf Antrag des Direktors Krejci wurde dem Präses Großkaufmann Pintez sowie dem Sektionssekretär Direktor Serlig für ihr verdienstvolles Wirken im Interesse unseres Automobilismus der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

## Mit dem Sonderzug zur Wiener Frühjahrsmesse!

Zwecks Vertiefung der jugoslawisch-österreichischen Fremdenverkehrsbeziehungen und im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden veranstaltet der „P u n i“ mit seinen Vertretungen und unter Mitwirkung des Oesterreichischen Verkehrsvereins in der Zeit vom 8. bis 12. März, gelegentlich der Wiener Frühjahrsmesse, einen Ausflug mit Sonderzug nach Wien. Abfahrt von Maribor am 8. März um 2Uhr 40, Ankunft in Wien um 8 Uhr 20. Rückfahrt von Wien am 12. März um 12 Uhr, Ankunft in Maribor um 17 Uhr 30. Die Abfahrt von Celje erfolgt um ca. 0Uhr 20, die Rückkehr um ca. 19 Uhr 30. Der Fahrpreis ab Maribor und

Roman von Zola Stein

64

## Schicksal zwischen die und mich

Sie drohte unser Lebensglück zu vernichten, sie drohte auch meine zweite Ehe unglücklich zu machen, ach, sie hat es schon getan.

„Sie hat es getan?“  
„Er ist von mir gegangen, weil er mich untreu glaubte. Ich habe mit allen Mitteln nach dem Mörder gesucht, bin vor nichts zurückgeschreckt. Und er — hat meine Schritte falsch gedeutet.“

„Und nun?“  
„Nun kann ich ihn von meiner Liebe und Treue nur überzeugen, wenn ich ihm die Aufklärung der Tat bringe, nach der ich suche. Ich fand schließlich den Ring, den der — Täter der Toten geraubt hatte, es gelang mir mit List, den Namen seines bisherigen Besitzers zu erforschen. Aber da wußte ich noch nicht, wer sich hinter ihm verbarg.“

„Und woher wußten Sie es, als Sie mich sahen?“  
„Man hatte Sie mir geschildert.“

„Ich habe mich entschlossen verändert. Niemand, der mich früher sah, würde mich wiedererkennen. Nur die furchtbare Narbe kann mich verraten haben.“

Sie nickt. Und es erscheint den beiden Menschen, der Rächerin und dem Gerichteten, jetzt nicht einmal mehr seltsam, daß sie ruhig und ohne Feindseligkeit miteinander sprechen.

„Woher aber wußten Sie, daß — Sibylle den Ring an ihrem letzten Tag getragen hat?“

„Von einem Menschen, der sie in ihrer Todesstunde gesehen hat.“

Der Mann nickt dumpf vor sich hin. „Ich verstehe“, sagt er leise. „Um dieses Mannes willen mußte sie sterben.“

„Um diesen Mann? Er trägt keine Schuld an ihrem Tod.“

„So ist es nicht gemeint. Er ist nur die zufällige Ursache geworden.“

„Sie war ein schlechter Mensch“, sagte Gudrun leidenschaftlich. „Wohin sie kam, brachte sie Verderben. In allen Männern, die mit ihr in Berührung kamen, erweckte sie schlimme Instinkte, Eigenschaften, die vorher nicht in ihnen gewesen waren. Freundschaften brachte sie auseinander und selbst nach ihrem Tod noch hat sie es vermocht, Unruhe und Unfrieden zwischen den Lebenden zu säen.“

„Sie war die schönste Frau, die ich kannte“, versteht der Mann. „Sie war unerhört schön und begehrtesteuer. Das entschuldigt vieles, erklärt vielleicht alles.“

„Aber sie hat ihre Schönheit mißbraucht.“ Ernst Hauser sieht Gudrun lange an. „Sie ähneln ihr ein wenig“, meint er dann leise. „Aber nicht innerlich, das merke ich schon. Sie sind ein guter Mensch. Und ein tapferer. Sie kämpfen für ihren Mann und die Reinheit seines Namens, die man ihm geraubt hat. Vielleicht ist es ganz gut, daß Sie mich gefunden haben. Sie werden immer glücklich sein und ich — werde zur Ruhe kommen. In bin seit langem ein vom Tode Gezeichnete, ich weiß es. Ich war oft nahe daran, Schluß zu machen, mir fehlte bis heute der letzte Mut, der auch dazu gehört, ein noch erbärmlicheres, noch so elendes Leben von sich zu werfen. Nun wird alles ganz von selbst kommen.“

Sie blickt ihn fragend an, und er schaut ergriffen in diese schönen forschenden Augen. „Sie haben mir Mitleid gezeigt — trotz allem“, sagt er dann. „Das hat lange, sehr lange kein Mensch mehr getan. Nun mögen Sie auch die letzten Geheimnisse, die letzten Rätsel noch erfahren.“

Als Sibylle meine Frau wurde, liebte sie mich, soweit sie überhaupt fähig war, zu lie-

ben. Ich — betete sie an. Vermöhte sie schrankenlos, schuf ihr ein Leben, wie es ihr behagte.

Ein paar Jahr später, als das Geschäft durch ihre Verschwendungssucht und meine Schwäche ihr gegenüber zu stark belastet wurde und ich von Einschränkungen sprechen mußte, wurde sie meiner überdrüssig. Dazu kam, daß sich zu jener Zeit die ersten Spuren eines schweren Nervenleidens bei mir zeigten und mich körperlich stark mitnahmen.

Damals lernten wir Ubelode auf einer Reise kennen. Sie verliebte sich in den jüngeren Mann, der ihr mehr bieten konnte, als es in meiner Macht stand. Sie wollte von mir zu ihm. Sie hat es mit unerhörtem Raffinement verstanden, ihr Ziel zu erreichen.

Ich war ihr verfallen und sie wußte es. Ich war ihrer Schönheit hörig und ich konnte ohne sie nicht existieren. Sie — verweigerte sich mir von dem Tag an, da ihr Entschluß, Ubelode zu heiraten, gefaßt war. Nur wenn ich auf die Scheidung einginge, und wenn ich sie freigeben würde, wollte sie eine lose Verbindung mit mir aufrecht halten und sich mir nicht für alle Zukunft entziehen.

Ich will und kann Ihnen keine Einzelheiten nennen — sie hat mich schließlich so weit gebracht, daß ich auf ihren Vorschlag einging. Ich wußte, daß sie mir verloren war — so oder so. Ich war kein wohlhabender Mann mehr. Sie würde auch ohne Scheidung von mir gehen. Erfüllte ich ihre Wünsche, blieb mir eine armselige Hoffnung für die Zukunft. Ich habe mich selbst unmagbar verachtet in jener Zeit — aber ich habe dann doch getan, was sie wollte.

Wir haben uns später jeden Monat einmal heimlich getroffen, als sie Ubelodes Frau war. Ich hatte mir für diese Zusammenkünfte ein Zimmer in Altona genommen. Nach einiger Zeit ging es schon rasant bergab mit meiner Gesundheit. Sie merkte es und behandelte mich immer kühler und mitleidender. Leidende Menschen waren ihr

zuwider. Ich suchte sie durch Geschenke zu erfreuen und wieder für mich zu gewinnen. In einer Auslage in Altona hatte sie auf dem Gang zu mir den Smaragdstempel gesehen. Sie war von ihm entzückt — erzählte mir davon mit leuchtenden Augen. Ich nahm mein letztes Geld und kaufte den Schmuck für sie. Sie nahm ihn lachend und sagte mir, sie würde ihrem Mann erzählen, er sei unecht, denn sonst könne sie ihn niemals tragen.

Dieser unüberlegte, wahnsinnige Kauf hat mich vollends zu Grunde gerichtet. Ich konnte mein Geschäft nicht mehr halten. Diese letzte unbedachte Tat hat ihm den Rest gegeben.

Ich verjuchte, mein Dasein mit Vertretungen zu fristen. Es war ein kargliches, bitteres Brot. Ich konnte Sibylle nun nichts mehr bieten — nicht einmal Geschenke. Ich wußte, daß ich auch die letzte Freude, daß wofür ich eigentlich einzig noch lebte, verlieren würde.

Dann, eines Tages, als der von mir vier Wochen lang ersehnte Augenblick endlich gekommen war, ließ sie mich vergeblich warten. Viele Stunden lang ohne Nachricht warten. Da ging ich halb verrückt und wie von Sinnen einfach in ihr Haus. Ich hingelächelt, aber niemand öffnete mir. Ich hatte ihr bei unserem letzten Zusammensein ihren Schlüssel genommen, um irgendwie Macht oder Gewalt über sie zu bekommen. Und wenn sie auch nur aus Furcht zu unseren Zusammenkünften kommen würde, — alles besser als nichts. Sie sehen, wie tief ich damals schon gesunken war.

Von dieser Stufe bis zum Verbrechen war nur noch ein Schritt. Als ich die Tür ihres Hauses öffnen wollte und es durch einen Kiesel von innen versperrt fand, wußte ich, daß sie dabei war. Sie kam und ließ mich ein. Ich sah an ihrer Kleidung, ihrem zergrauten Haar, dem Ausdruck in ihrem Gesicht, daß ich sie bei einer Liebeshandlung im eigenen Heim überfallen hatte.

(Fortsetzung folgt).

zurück beträgt Din 240.— in der 3., Din 300.— in der 2. Klasse, ab Gelfe Din 285.— in der 3. und Din 335.— in der 2. Klasse.

Die Reise erfolgt auf Grund eines ordentlichen oder eines Kollektivpasses. Für letzteren muß man zugleich mit der Anmeldung ein-senden: Die Personalien (Vor- und Zuna-me, Geburtsort und Datum, Beruf, Zustän-digkeit), 3 Photographien, bei Verheirateten die Bewilligung des Mannes, bei Minder-jährigen die Bewilligung der Eltern, bei Staatsbeamten die Bewilligung des Vor-gefehen. Die Vorlage einer Steuerbestätig-ung ist nicht erforderlich! Ausländer fah-ren nur auf Grund ordentlicher Reisepässe. Die Anmeldungen sind spätestens bis 25. Feber 1938 in den Geschäftsstellen „Put-nik“ in Maribor oder Gelfe abzugeben, wo auch alle weiteren Informationen, Prospekte, Visa, Fahrkarten und alle Baluten zu den kulantesten Tageskursen zur Verfügung ste-hen. —

m. Todesfall. In Batra Dorne (Rumä-nien) ist am 16. d. M. Frau Eige R o s s n e r, die Mutter des hiesigen Großindustriellen Herrn Markus Rosner, im Alter von 90 Jahren gestorben. Die Bekanng der Verstorbenen die sich zeitlebens durch ihre wohl-tätigen und hochsinnigen Werke der Men-schenliebe ein gutes Gedächtnis in ihrer Be-kanntenwelt geschaffen hat, erfolgt heute, den 17. d. in Batra Dorne. Friede ihrer Äsche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

VERSICHERUNGEN DURCH KRAUS BRINGEN SICHERHEIT INS HAUS

Vetrinska 11, Tel. 27-30, im Gremiumshause.)

m. Ein gefälschte 10-Dinar-Münze wurde am Samstag in einem Geschäft entdeckt. Es handelt sich um ein sehr gut hergestelltes Fal-sifikat, das nur durch den Klang zu erken-nen ist.

m. Zwei folgenschwere Stürze vom Jahr-rad. Der 61jährige pensionierte Postbeamte Josef B e l s e l stürzte gestern derart un-glücklich vom Fahrrad, daß er mit gesprun-gener Schädeldecke bewußtlos liegen blieb. Einen Schädelbasisbruch erlitt in Höhe auch der 29jährige Säger Franz B e r s i e, der ebenfalls auf der glitschigen Straße mit dem Fahrrad zu Sturz kam. Beide wurden in das Krankenhaus überführt.

m. Russischer Abend. Der hiesige Russische Klub veranstaltete Samstag abends im Ka-sinoaal einen russischen Abend der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Beim Kon-zert wirkten der Sängerkor der Vereines „Z a d r a n“, der Cellist Prof. S e d l b a u e r und der Klaviervirtuose Prof. Dr. R L a i n c mit.

m. An der Volksuniversität spricht heute, Montag, um 20 Uhr der Publizist Mirko Z a v o r n i k über Aebessinien. Den Vor-trag werden zahlreiche skoptische Bilder be-gleiten.

n. Ein nachkommenswertes Beispiel. An-fänglich der heurigen Hauptversammlung der Antituberkulosenliga in Gelfe wurde u. a. auch der Antrag gestellt, an den König Ale-xander-Denkmalfond in Gelfe mit dem Vor-schlage heranzutreten, die Denkmalaktion mit der Aktion zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Gelfe zu verbinden, womit dem Andenten des stets sozial den-kenden und mit menschenfreundlichen Bei-spielen immer vorangehenden Märtyrerkönigs am besten gebient wäre. Dieser Vor-schlag hat in den breitesten Bevölkerung-schichten der Stadt Gelfe allseitige und war-me Zustimmung gefunden, da man auf diese Weise auch einen wirklich praktischen und für das Volkswohl so dringlichen Zweck zu er-füllen hofft. In diesem Zusammenhang wäre auch zweifelsohne mit einer Reubelegung der Sammelaktion zu rechnen. Wie wäre es, wenn auch die Antituberkulosenliga in Ma-ribor diesem Beispiel folgend, an den hiesigen Denkmalausschuß herantreten würde? Dies umso mehr, als in Maribor die Aysl-aktion bereits im besten Gange ist.

m. Einbruch. Gestern nachmittags machte sich ein noch unbekannter Langfinger der We-be-rien Anna Fischer aus der Handtasche das Geldtäschchen mit 150 Dinar und verschwand spurlos.

n. Beim Baumsägen getötet. In Klešnice bei Sv Miklavž a. Dr. waren der Arbeiter B. B i h e r und der Winger Michael K o s e r mit Baumsägen beschäftigt. Hierbei wurde Bisher von einer fallenden Buche so

Schwere Lage unserer Landkauflleute

Jahreshauptversammlung der Kauflleutevereinigung für Maribor-Umgebung

Die Kauflleutevereinigung für Maribor-Umgebung hielt gestern nachmittags im Ho-tel „Drel“ ihre Jahreshauptversammlung ab, der u. a. auch der Präsident der Han-dels-, Gewerbe- und Industriekammer J e l a k i n und Sekretär Dr. F e k beimwoh-ten. Ueber die gegenwärtige Lage der Kauf-mannschaft am flachen Lande sprach aus-führlich Obmann R o s t a n j s e k aus Sp. Martin bei Burberg. Redner behandelte dann die Tätigkeit der kaufmännischen Fort-bildungsschule, das Psuherwesen, das dem legalen Handel einen großen Schaden ver-ursache, das Hausiererwesen und besonders die für die Kaufmannschaft unerträglichen

Temperatur - 1, Windrichtung NS, Bewöl-kung ganz, Niederschlag 0.

m. Englischer Besuch. Am M o n t a g, den 17. d. um 20 Uhr wird die Londonerin Frau Ethel S e w i s im Jagdsalon des Hotels „Drel“ englische Lieder rezitieren und singen. Der Englische Klub in Maribor macht seine Mitglieder sowie alle Freunde englischer Kultur auf diese seltene englisch-jugoslawische Kulturveranstaltung aufmerk-sam. Der Vertrag findet bei f r e i e m Eintritt statt. Mit Rücksicht auf die immer enger werdenden englisch-jugoslawischen Freundschaftsbande, darf man mit einer zahlreichen Beteiligung unseres Publikums rechnen.

m. Blutiger Ueberfall. Der 28-jährige Schuhster Franz S p i n d l e r und der 23-jährige Winger Karl J u r i c a n, beide aus Sv. Jurij (Slov. gorice) wurden auf offe-ner Straße von mehreren Burschen attak-kiert und schwer mißhandelt. Beide trugen hiebei gefährliche Stichverletzungen davon, insbesondere Spindler, dem auch die Lunge verletzt wurde.

m. Unfälle beim Skilaufen. Der 17-jähri-ge Lehrling Johann S i e r n i t i k mit sei-nen Skiern mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er einen doppelten Oberschenkel-bruch erlitt. Auf dieselbe Weise verunglückte gestern beim Skilaufen auch der 19-jährige Lehrling M. G o l e c, der sich den rechten Unterschenkel brach. Beide befinden sich im Krankenhaus.

m. Die Galareboute des SSK Maribor, die am Faschingdienstag, den 25. d. statt-findet, steht bereits im Mittelpunkt der ge-sellschaftlichen Ereignisse. Der Vorverkauf der Eintrittskarten, und zwar bei „Putnik“, Sepec, Brišnik und Höfer hat bereits be-gonnen. Falls bei der Aussendung von Ein-ladungen irgend ein Freund unserer Sport-ler irrtümlicherweise übersehen wurde, wird gebeten, dies gütigst entschuldigen zu wollen und die Einladung bei obigen Stel-len zu reklamieren. Es wird nochmals er-sucht, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu lösen, um einen zu großen Andrang an die Abendkasse zu vermeiden. Die Eintrittskar-ten kosten übrigens im Vorverkauf 20 Din, bei der Abendkassa 25 Din. Ganz Maribor gibt sich am Faschingdienstag bei der Gala-reboute das traditionelle Rendezvous.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Handelsreisenden Eduard Otorepec kam gestern in der Dr. Bertovškova ulica ein Fahrrad samt einem Koffer abhanden.

m. Taschendiebstahl. Am Rotovški trg zog ein noch unbekannter Langfinger der We-be-rien Anna Fischer aus der Handtasche das Geldtäschchen mit 150 Dinar und verschwand spurlos.

Der Verein der Offiziere und Militär-beamten i. R., Ortsgruppe Maribor, hält am 1. März um 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus den Einladungskarten, die allen Mit-gliedern zugestellt wird, ersichtlich.

m. Spende. Für die arme Familie Saller sowie für das arme kranke Mädchen Ipen-dets „Ungeannt“ je 50 Dinar, zusammen 100 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 17. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 2, Barometerstand 737,

öffentlichen Lasten. Die Vereinigung zählt gegenwärtig 326 Mitglieder, die sich in 32 Branchen betätigen, ferner 105 Gehilfen u. 44 Lehrlinge.

Die Vereinigung feiert heuer ihr 50-jäh-riges Bestandsjubiläum. Ein Jubiläum hat auch Obmann R o s t a n j s e k insoweit zu verzeichnen, als er bereits 10 Jahre unun-terbrochen an der Spitze der Organisation steht und 15 Jahre ihrem Vorstand ange-hört. Aus diesem Anlaß wurde ihm ein Eh-rendiplom überreicht. Bei der Neuwahl der Leitung wurde der bisherige Ausschuß in sei-ner Funktion bestätigt.

m. Tod unter dem Auto. Nächst Selnica wurde die 82jährige Antonia B e t e l a von einem Auto umgestoßen, wobei sie gefährliche Kopfverletzungen erlitt. Der Kraftfahrer brachte die Greisin ins Krankenhaus, wo sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu ha-ben, gestern den Verletzungen erlag.

\* Kino-Cafe — Kino-Bar. Ab 16. d. M. ein fabelhaftes Programm. Drei erstklassige Sängerinnen nebst einem Jongleur stellen ein großstädtisches, internationales Pro-gramm. Im Kaffeehaus Beginn um 10 Uhr, in der Bar um 1 Uhr nachts.

m. Ein Auto fährt in eine Menschengrup-pe. Unweit von Petre stieß ein Kraftwagen-fahrer in eine Gruppe von drei Personen, wobei alle drei Verletzungen erlitten. Während ein Fassant mit geringfügigen Ver-letzungen davontkam, erlitten die 32-jährige Wanda G e r t und die 21-jährige Marie K L u n schwere Rippschwunden. Beide wurden ins Krankenhaus über-führt.

m. Töblicher Autoursfall. Zwischen Kim-ke Toplice und Jidani mozt erlitt das mit Obit schwer beladene Auto der Brüder DeMüsel aus Gelfe einen Defekt an der Lichtleitung, weshalb die Reflektoren er-losthen. Der Wagen geriet dabei zu sehr an den Straßenrand und stürzte die Böschung hinunter. Hierbei stieß das Auto mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß es in zwei Teile gespalten wurde. Während der vor-deren Teil am Baum hängen blieb, kolleerte der rückwärtige Teil mit der ganzen Obst-ladung in die Sann. Der Anvrall war so stark, daß der Besitzer der Ladung, der 40-jährige Obst- und Gemüsehändler Josef L e n a r d i e aus Jagreb, wohin die Äpfel hätten transportiert werden sollen, auf der Stelle acide wurde. Einer der beiden Brü-der D o l i n s e k erlitt eine schwere Kopf-verletzung. Lenardi's Leiche wurde nach Ja-greb überführt.

b. Hrvatsko pitanje i ostali politički problemi Jugoslavije. Von Dr. B. Stopar. Zagrebačka privredna štamparija, Za-greb, Margaretska ulica br. 1. Preis Din. 10.—. Die vorliegende Broschüre beinhaltet vier Aufsätze, welche in den Jahren 1929 u. 1932 als Leitartikel in der „Politika“ und „Pravda“ erschienen sind. Des Autors Aus-führungen über die Regelung der kroati-schen Frage sind noch heute aktuell und ver-dienen volle Beachtung.

Apothekennachdienst

M o n t a g: Schutzengelapotheke (Mag. Raupot) und Mohrenapotheke (Mag. Mavet). D i e n s t a g: Mariahilfapotheke (Mag. König) und St. Antoniusapotheke (Mag. Mbanzele).

Heltere Ecke

Uebertrumpft. „Stellen Sie sich vor, meine Frau bleibt zwei Minuten unter Wasser und braucht keinen Atem.“ — „Das ist noch gar nichts! Meine Frau redet zwei Stunden und braucht keinen Atem.“

Erinnerungen. „Beißt du noch, Ferdi-nand, auf dieser Bank haben wir uns den ersten Kuß gegeben. . . Ach nein, das warst ja gar nicht du!“ — „Doch, Mathilde, ich war es schon, aber du warst es nicht!“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor  
Repertoire:  
Montag, 17. Februar: Geschlossen.  
Dienstag, 18. Februar um 20 Uhr: „An-im Savoy“, Ab. C.  
Mittwoch, 19. Feber: Geschlossen.

Lou-Kino

Union-Lokino. Wegen des großen Er-folges wird der herrliche Film „Liedesleu-te“ mit Gustav Fröhlich und Renate Müller noch bis einschließlich Dienstag prolongiert. Der Film behandelt das Schicksal zweier Liebenden und wurde nach Göthes „Her-mann und Dorothea“ zu einem wahren Pu-blikumserfolg hergestellt. — Am Mittwoch die Premiere des Großfilms „Karnaval des Lebens“ mit dem weltberühmten Filmschau-spieler Juan Mozuhin in der Hauptrolle. „Karnaval des Lebens“ ist ein Hohenlied der Liebe, ein Film aus dem Leben, wie es wirklich ist, das wechselvolle Spiel des Schicksals mit dem Menschen.

Burg-Lokino. Bis einschließlich Mitt-woch der herrliche Filmschlager „Maria Kosticceva“ (Aus dem Tagebuch einer Ge-liebten) mit Lili Darvas, Hans Jaray, Szö-ke Szakall in den Hauptrollen. Dieser Wie-ner Film ist eines der schönsten Werke, die bisher die Filmindustrie geschaffen hat. Start in der Handlung erzählt uns der Film die Liebesgeschichte des berühmten französischen Schriftstellers Maupassant. — Als nächsten Film bringen wir das größte und neueste Sowjetwerk „Die Frau um 1000 Rubel“ zur Vorführung. Etwas ganz Neues, flott, schmissig, lustig, avanturistisch. Bei al-len Vorstellungen gelangen die herrlichen Aufnahmen der Winterolympiade in Gar-misch-Partenkirchen zur Vorführung.

Aus Ptuj

p. Trauung. Der bekannte Sportler, Mit-glied des SK Drava und Beamter des Be-zirksstraßenausschusses in Ptuj Herr August S p a t wurde mit der Witwen-tochter Frä. Angela K e b e r aus Selnica getraut. Wir gratulieren!

p. Das schöne Fest des 65-jährigen Ehe-lebens feierte dieser Tage in Catavec der frühere Kaufmann Josef G r a n i k mit sei-ner Gattin Mathilde, geb. Kemurth. Herr Granik, der seinerzeit 15 Jahre bei der Firma Oskar Maric als Buchhalter tätig war, steht gegenwärtig im 90. und seine Gattin im 87. Lebensjahr. Beide erfreuen sich seltener körperlicher und geistiger Fri-sche.

Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenab-sonderung.

die auf trägen Stuhlgezug zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen „FRANZ-JOSEF“ Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das al-tbewährte „FRANZ-JOSEF“ Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Od min. soc. pol. nar. zdr. S Fr 15-488 od 25. V. 1933

Hauptziehung der Staat-lichen Klassenlotterie

Am 15. d. M. wurden folgende größere Treffer gezogen:  
Din 60.000: 83282  
Din 50.000: 13156  
Din 20.000: 9410  
Din 10.000: 2980 6571 21422 36935 37482 60891 69210 70047 99788  
Din 8000: 1441. 1663 2227 20897 22339 23074 35878 36910 48426 50088 53140 53798 69848 75844  
Din 6000: 1429 23501 25565 37821 42034 42507 47768 52925 53104 58028 77785 75676 76372 80889 81287 90961  
Din 5000: 10353 12071 21813 24492 33737 47815 65419 67139 69859 71732 94280 89880  
Din 3000: 2969 6517 9965 11122 16006 21876 28980 31791 37722 38762 39690 39956 40973 42631 53031 54572 58508 62588 71207 83824 85036 86895 94657  
Din 2000: 377 5354 6357 7984 13254 23423 28328 32295 32734 34162 34953 38647 44157 49262 52600 55510 55748 63517 64349 67241 74566 79325 79711 89737 94330  
(Ohne Gewähr.)  
Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staat-lichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Ma-ribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Los-kontrolle. Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig kontrakte, nach Möglichkeit bewertete Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

**Erzeugnisse der Forstwirtschaft.**  
152 Maastricht: Prima Buchendrauben für Butterfässer, hell und zylindrisch geschnitten, Kreuzholz für Buchenfässer. — 153 Istanbul: hölzernen Schuhnägel.

**Bodenprodukte.**  
154 Basel: Seindl, Heilkräuter. — 155 Wien: Vertretung für Gemüsekonzerven, Sämereien, Pilze und Rettich. — 156 Rotterdam: Zichorienwurzeln. — 157 Brüssel: Delikatessen. — 158 Brüssel: Sesamöl. — 159 Prag: Blumentöl.

## Deutsche Rohstofflieferungen nach Bulgarien

Die erste Stelle im bulgarischen Außenhandel nimmt Deutschland ein, das rund 50% der bulgarischen Ausfuhr ausnimmt und mit dem gleichen Prozentsatz an der Einfuhr beteiligt ist. Der Handelsverkehr wird fast ausschließlich über den Clearing abgewickelt. Alljährlich nach Beendigung der großen Ausfuhrkampagne im Herbst weist das Clearingkonto eine erhebliche Spitze zugunsten Bulgariens auf, die der Nationalbank wegen der Ueberfüllung des bulgarischen Marktes mit deutschen Waren erhebliche Sorgen bereitet. Zu Beginn dieses Jahres betrug diese Spitze über 400 Millionen Lewa, ohne Aussicht, daß sie auf dem Wege der normalen Einfuhr abgetragen werden könnte. Andererseits hat aber Bulgarien großen Bedarf an Rohstoffen für seine Industrie, deren Beschaffung wegen des Devisenmangels auf Schwierigkeiten stößt.

Aus diesen Gründen begab sich der Gouverneur der Nationalbank nach Berlin, um über die Auflöfung der Clearingpitze zu verhandeln. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß Bulgarien für ungefähr die Hälfte der Clearingpitze, d. h. 66 Millionen Mark, von Deutschland Rohstoffe, wie Wolle, Baumwolle, Häute, Metalle usw. erhält, deren Ausfuhr aus Deutschland befreit ist. Dieses Abkommen muß als großer Erfolg Bulgariens gewertet werden.

## Die Pelzwarenpreise steigen

Bei den großen Pelzauktionen in London, das die frühere Rolle Leipzigs übernommen hat, wurde ein unerwarteter Preisanstieg von 10 bis 15% verzeichnet, was um so bemerkenswerter ist, als Italien und Deutschland heuer wegen Devisenmangels als Pelzwarenkäufer überhaupt nicht in Betracht kommen. Die Ursachen dieser Preiserhöhung liegen teils in der allgemeinen Konjunktur in USA und England, teils in der Räumung der Lager aus den früheren Jahren, sowie in deren verminderten Umfang der diesjährigen Ausbeute, die um 35% unter dem Normalstand steht. Auch hatte der aufsteigende Lebensstandard der russischen Bevölkerung die Zurückhaltung eines Teiles der normalen

dam: Zichorienwurzeln. — 157 Brüssel: Delikatessen. — 158 Brüssel: Sesamöl. — 159 Prag: Blumentöl.

**Erzeugnisse des Obstbaues.**  
160 Wien: Vertretung für Obst (Pflaumen, Trauben, Nüsse und Marmelade) und für Obstkonerven.

**Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.**  
161 Brüssel: Lebende Hähne, Fasane und Wachteln. — 162 Wien: Vertretung für Rohhäute. — 163 Berlin-Charlottenburg: lebendes und geschlachtetes Geflügel. — 164 Haag: Wasserdaphnien für Fischfutter.

**Industrieartikel.**  
165 Wien: Ketten und Nägel und andere Metallwaren für England und Indien. — 166 Antwerpen: Kalziumphosphat. — 167 Wien: Hohlglas, Porzellan und Keramik, besonders in Nationalmotiven, ferner Hausschuhe und andere Artikel der Hausindustrie. — 168 Newyork: Erzeugnisse der Hausindustrie, besonders Handarbeiten, Stickerien in Nationalmotiven, Gewebe usw. — 169 Newyork: Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, Handarbeiten in Nationalmotiven, Novitäten u. dgl. — 170 Dublin: Vertretung für Möbelstoffe, Vorhänge, Vorhangspitzen und andere Spitzen, besonders aus Kunstseide.

**Verchiedenes.**  
171 Helsingfors: verschiedene Spezialitäten, Novitäten, Nahrungsmittel, Frischobst. — 172 Paris: Vertretung für Salz, Mehl, Bekleidungsartikel, Karbid, Nägel und Draht für die französischen Kolonien.

Pelzwarenerzeugung für den Inlandmarkt zur Folge, was in diesem Staat seit dem Umsturz zum erstenmal zu beobachten ist. Von billigen Pelzwaren wurden sämtliche, von feinen ein großer Teil für den Eigenverbrauch zurückgehalten.

Die Pelzwarenpreise sind immer ein guter Maßstab der Weltkonjunktur. Der zunehmende Verbrauch deutet auf einen Umschwung zum Besseren, hauptsächlich in Amerika und England.

× **Für die endgiltige Lösung der Bauernschuldenfrage** setzen sich auch die jugoslawischen Wirtschaftskammern ein, die dieser Tage in Beograd eine Konferenz abhielten und in dieser Angelegenheit eine ausführliche Entscheidung annahmen. Darin heißt es, die Regierung müsse die Frage der Bauernschuldenfrage ebenso zum endgiltigen und definitiv verbindlichen Ende führen. Das bisherige System der fortwährenden Provisorien müsse abgeschafft werden, damit man endlich Klar sehen könne. Die Regelung der Frage müsse jedenfalls im Einklang mit den Grundprinzipien der Rechts-, der sozialen und der Wirtschaftsordnung stehen.

× **Die Selbsthilfe der kroatischen Bauern** breitet sich rasch aus. Während Mittwoch die Viehpreise in Zagreb erhöht wurden, wurde Samstag ein einheitliches Vorgehen der Landwirte am großen Jahresmarkt in Krizevci beobachtet, wo um 20 bis 30% höhere Preise gefordert und auch zugestanden wurden. Die Aktion wird von der Bauernorganisation „Wirtschaftliche Eintracht“ geleitet. Am Eingange des Viehmarktes stand eine Kommission dieser Organisation und bewertete jedes einzelne Kind, worauf der Preis festgesetzt wurde, unter den der Besitzer nicht gehen durfte. Die Folge davon war, daß die Händler und Fleischhauer höhere Preise zugestehen mußten, da sie sonst ohne Vieh bleiben würden. Die Aktion breitet sich rasch weiter.

× **Der Goldrückgang.** Nach Mitteilungen der Zollabteilung des Finanzministeriums wurden im vergangenen Jahr Gold und andere Edelmetalle im Werte von 98,8 Millionen Dinar nach Jugoslawien eingeführt. Dabei handelt es sich um die Rückkehr des seinerzeit zu monetären Zwecken nach Paris aus-

geführten Goldes, das jetzt allmählich wieder ins Land gebracht wird. Daher beläuft sich das jugoslawische Handelsaktivum im Vorjahr nicht auf 331 Millionen Dinar, wie die Zollabteilung des Finanzministeriums angibt, sondern vielmehr auf 427 Millionen Dinar.

× **Das Ende des „Torgsin“.** Dieser Tage sind in der Sowjetunion die Läden des „Torgsin“ geschlossen worden. In den 5 1/2 Jahren seines Bestandes hat „Torgsin“ Gold, Silber und Platin im Werte von insgesamt 25 Millionen Dollar eingenommen. Seit dem Jahre 1932 wurde das Netz der „Torgsin“-Läden unablässig erweitert und zum 1. Januar 1934 betrug die Zahl dieser Läden 147. Seither wurde dieses Netz systematisch eingeschränkt und zum 1. Jänner 1935 gab es in der Sowjetunion nur noch 702 „Torgsin“-Läden.

## Aus Celje

c. **Todesfälle.** Der 24jährige Arbeitslose Adolf Turnek aus Nova vas verkehrte sich am 1. Jänner in einer Gesellschaft mit einem Messer die Zunge und das Herz. Eineinhalb Monate kämpfte der junge Mann, der auch ein guter Fußballspieler des SK. Jugoslawija war, mit dem Tode. Freitags erlag er seinen Verletzungen. — Am 13. d. verschied im hiesigen Krankenhaus die 11-jährige Tochter Paula des Arbeiters Znidar aus Nova vas 24. Friede ihrer Mische!

c. **Ausgeschriebene Arztstelle.** Die hiesige Brudervereinigung schreibt die Stelle eines Arztes aus. Bewerber mögen sich bis zum 27. Februar melden.

c. **Vom Theater.** Am 3. März gastiert hier das Ensemble des Ljubljanaer Nationaltheaters mit dem lustigen Volksstück nach Peter Rosegger „Die fröhliche Wallfahrt“. Die von der Behörde wieder freigegebene satirische Komödie „Das fremde Kind“ ist als nächstes Stück vorgesehen.

c. **Vortrag im Feuerwehrheim.** Am Mittwoch, den 19. d. um 20 Uhr findet im hiesigen Feuerwehrheim der zweite Vortrag statt. Ing. Dusan Rudolf, Professor an der Bergbauschule, spricht über Stollenbrände, Brandunglücke und das Stollenrettungswesen.

c. **Dankfagung.** Der städtische Armenfond dankt hiermit Herrn Sterneck für die hochherzige Spende von 500 Din, die er anlässlich des Hinscheidens seiner Gemahlin dem Fond zukommen ließ.

c. **Unter Jang.** Kürzlich gelang es der Polizei einen schweren Jungen zu fassen. Der 37jährige Kellner Josef Gröner, ein gebürtiger Kattowitzler, wegen Raubmordes zu 15 Jahre Zuchthaus verurteilt, was ihn aber nicht hinderte, im Karlsruher Gefängnis einen Kassenbruch und andere Streiche zu versuchen, was ihm weitere dreieinhalb Jahre einbrachte. Nichtsdestoweniger gaben ihn die Oesterreicher nach vier Jahren bedingt frei. Nachdem er in Celje sein Militärjahr abgedient hatte, siedelte er sich hier an, wurde aber wegen verschiedener Delikte, die man ihm zwar nicht nachweisen konnte, aus der Stadt verwiesen und in seine Heimatgemeinde abgehoben. Kattowitz dürfte kein guter Boden für sein Gewerbe gewesen sein, denn dieser Tage war er wieder hier aufgetaucht. Er schlich sich in die Wohnung der 70jährigen Krämerin Margarethe Hoorn ein und ließ einen Geldbetrag von 3024 Dinar mit sich gehen. Eine knappe Stunde später wurde der Mann in einem Gasthause gefasst. Nach langem Leugnen gestand er den Einbruch. Die Krämerin konnte noch ihr ganzes Geld zurückbekommen.

c. **Unglücksfälle.** Dem arbeitslosen Tischlergesellen Ivan Frlinger aus Rogaska Slatina fiel ein schwerer Holzbock so unglücklich auf die Füße, daß der Arme mit zwei gebrochenen Beinen ins Spital überführt werden mußte. — Franz Borla, ein 25jähriger Arbeitsloser aus Strmec bei Dobrna, wurde am 20. Jänner abends von

zwei Bauernbürgern überfallen. Erst vorgestern brachte man ihn mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus. — Der 20-jährige arbeitslose Gärtnergehilfe Franz Matkovec brach sich bei einem Sturz auf dem Gie das Schlüsselbein. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

c. **Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Sterneck spendete die Firma Marko Schlegel und Comp. 200 Din für den städtischen Armenfond. Herzlichen Dank!

## Aus Ljubljana

lu. **Abchiedsabend.** Das Bahuperional veranstaltete seinem bisherigen Chef, dem Bahndirektor C. u. g. m. u. s., der zum Gehilfen des Generaldirektors der Staatsbahnen in Beograd ernannt worden ist, Samstag abends im Sofolsaale am Tabor einen Abschiedsabend, an dem gegen 1500 Personen aus ganz Slowenien teilnahmen. Der Abend zeigte, welcher Anhänglichkeit sich der scheidende Funktionär bei seinen Untergebenen und Freunden erfreute. Anwesend waren u. a. auch Vizegeneralkonsul Dr. Matkovec, Bürgermeister Dr. Dlesic mit dem Vizebürgermeister Dr. Ravnihar, Divisionskommandant General Redeljovic mit den Generalen Jovanovic und Popadic, die Beamtenenschaft, Vertreter der Organisationen usw. Den Abend verhönernten der Chor und die Kapelle des Eisenbahnervereines „Sloga“. Der neue Bahndirektor Dr. Faturo und der Chef der Maschinenabteilung Ing. Finck feierten den scheidenden Direktor als tüchtigen Beamten und väterlichen Vorgesetzten und Kollegen, worauf Direktor C. u. g. m. u. s. für die ihm erwiesenen Ehrungen gedankte. Der Abend verlief in animierter Stimmung.

lu. **Organisierung der Schuldner.** Unter dem Vorsitz seines Obmannes Dr. Anton Sagadin hielt der vorbereitende Ausschuß für die Gründung eines Debitorenschuttsvereines in Ljubljana wieder eine Sitzung ab, an der Interessenten aus ganz Slowenien teilnahmen. Der Vorsitzende legte den Stand der Aktion dar, die den Zweck verfolgte, die Schuldner tatkräftig in Schutz zu nehmen. Bis zur endgiltigen Lösung der auch in dieser Hinsicht bei uns rücksichtslos vorgegangen wird, ist zur Genüge daraus ersichtlich, daß solche delikate und verwickelte Fragen ohne irgendwelche verlässliche Unterlagen behandelt und gelöst werden.

lu. **Wieder Beben in Oberkrain.** In der Nacht auf Samstag wurden in der Gegend von Trzin wieder einige Erdstöße verspürt, die jedoch nur einige Augenblicke dauerten und schwächer waren als die vor 14 Tagen. Schaden wurde nicht angerichtet.

## Radio-Programm

DIENSTAG, 18. FEBRUAR.

Ljubljana, 12, 13.15 Schallplatten, 18 Funkorchester, 19.30 Stunde der Nation, 20 Klaviermusik von Chopin, 20.45 Funkorchester. — Beograd, 18 Tanzmusik, 19.30 Stunde der Nation, 19.50 Konzert. — Wien, 7.25 Schallplatten, 11.35 Italienisch, 12 Mittagkonzert, 15.30 Kinderstunde, 16.05 Aus Tonfilmen, 17 Bastelstunde, 17.30 Konzert, 18 Vortrag, 18.25 Französisch, 18.50 Neues am Himmel, 19 Nachr., 19.30 Reportage, 20 Sang und Klang im Tanzrhythmus. — Berlin, 17 Klaviermusik, 20.10 Der Himmel voller Geigen. — Bromünster, 19 Rund um unsere Berge, 21.10 Lustspiel. — Breslau, 15.30 Kinder tanzen, 16 Kammermusik, 17 Schrammeln, 20.10 Offenes Singen. — Brünn, 17.20 Salonorchester, 20.15 Funkorchester. — Budapest, 18.30 Liederabend, 21.45 Opernorchester. — Deutschlandsender, 6.30 Fröhliche Morgennmusik, 18 Tanzmusik, 20.10 Boris Godunow, Oper. — Hamburg, 16 Aus Operetten, 19 Wir Mädels singen, 20.10 „Ein Maskenball“, Oper von Verdi. — Leipzig, 18 Militärmusik, 20.10 Oper. — London, 19.50 Salontrio, 21 Lustspiel. — Mailand, 17.15 Tanzmusik, 20.35 Opernübertragung aus der Scala. — München, 11 Für den Bauer, 18 Musik am Feierabend, 23 Tanzmusik. — Paris, 19.30 Sinfoniekonzert, 21.45 Liederstunde. — Prag, 18 Deutsche Sendung, 21.15 Funkorchester. — Rom, 17.15 Buntes Konzert, 20.35 Chorkonzert. — Stuttgart, 17.40 Lustspiel, 20.10 Opernübertragung aus Hamburg. — Toulouso, 19.50 Operngesang, 20.45 Leichte Musik. 22 „Der Troubadour“. — Warschau, 17.15 Die deutsche Nachtigall, 16 Klavierkonzert, 20.10 Sinfoniekonzert aus Posen

Sport vom Sonntag

Olympia-Ausflug

Grandioser Abschluß der 4. Olympischen Winterspiele / Birger Ruud der beste Springer / England gewinnt die Weltmeisterschaft im Eishockey / Smolej der zweitbeste Mitteleuropäer über 50 Kilometer / Norwegen die beste Nation

Mit dem gestrigen Springen und dem Finale im Eishockey fanden die 4. Olympischen Winterspiele ihren imposanten Abschluß. Von fern und nah strömten in Sonderzügen und Autobussen Tausende und Übertausende von Zuschauern herbei, sodaß gestern gegen 150.000 Zuschauer das immer noch tief verschneite Garmisch-Partenkirchen bevölkerten. Den Kämpfen wohnte abermals der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler bei, in dessen Gesellschaft sich auch der Präsident des Olympischen Komitees Graf Latour befand.

Am Spezialspringen beteiligten sich 48 Springer von 14 Staaten. Den Hauptkampf lieferten sich Birger Ruud (Norwegen) und der Schwede Grifflon. Mit einem knappen Punktevorsprung hieß Ruud Sieger, wobei er Beiten von 75 und 74,5 Meter vorlegte. Grifflon stand dagegen zweimal 76 Meter, doch übertraf ihn der Norweger in technischer Hinsicht. Die Jugoslawen hielten sich in dieser Konkurrenz die Waage. Am besten war noch Pribosavljević.

- Die Ergebnisse waren:
1. Birger Ruud (Norwegen) 75, 74,5, 232 Punkte.
2. Grifflon (Schweden) 76, 76, 230,5 Punkte.
3. Anderjien (Norwegen) 74, 75, 225,9 Punkte.
4. Walberg (Deutschland) 227 Punkte.
5. Marusarz (Polen) 221,6 Punkte.
6. Valonen (Finnland) 219,5 Punkte.
7. Jgoru (Japan) 218,2 Punkte.
8. Kongsgraad (Norwegen) 217,7 Punkte.
9. Eriksonen (Finnland) 215,3 Punkte.
10. Maar (Deutschland) 214,2 Punkte.
33. Pribosavljević (Jugoslawien) 59, 55 Meter, 175,9 Punkte.
40. Rodsok (Jugoslawien) 54, 53,5 Meter, 174 Punkte.
41. Palme (Jugoslawien) 51, 55 Meter, 168,9 Punkte.
42. Jakopic (Jugoslawien) 52, 53 Meter, 156,1 Punkte.

Einen sensationellen Abschluß nahm das Eishockeyturnier, aus dem England als Sieger hervorging. Die Engländer, die im Semifinale Kanada 2 : 1 geschlagen hatten, erzielten auch gegen USA einen schönen Erfolg, indem sie das Spiel 0 : 0 halten konnten. Den zweiten Platz besetzte Kanada und den dritten USA. Im letzten Spiel schlug Kanada die Vereinigten Staaten mit 1 : 0 und zuvor die Tschechoslowakei 7 : 0.

Den schönsten Erfolg der jugoslawischen Mannschaft errang Smolej, der im 50-Kilometer-Dauerlauf, der Samstag ausgetragen wurde, als zweitbestes Mitteleuropäer den zehnten Platz besetzte. Den Sieg

holten sich die Schweden, die sich die ersten vier Plätze sicherten. Der Erste war Billund.

- Die Reihung war folgende:
1. Billund (Schweden) 3:30.11.
2. Wikström (Schweden) 3:33.20.
3. Englund (Schweden) 3:34.10.
4. Bergström (Schweden) 3:35.50.
5. Karppinen (Finnland) 3:39.32.
6. Tufft (Norwegen) 3:41.18.
7. Heikinen (Finnland) 3:42.44.
8. Niemi (Finnland) 3:44.14.
9. Musil (Tschechoslowakei) 3:46.12.
10. Smolej (Jugoslawien) 3:47.40.
20. Zemva (Jugoslawien) 3:59.12.
21. Knap (Jugoslawien) 3:59.17.
31. Senčar (Jugoslawien) 4:20.20.
Samstag wurde auch das Eislaufen für Frauen der Damen zu Ende geführt. Siegerin blieb abermals die Norwegerin Sonja Henie. Das Placement lautet:

Beginn der EHP-Meisterschaft

„Rapid“ - „Zeleznicar“ 4:4 (2:1) / Krawall in Ljubljana / Ein Sieg der „Athletiker“ in Laibach

Die Frühjahrsmeisterschaft hat sehr verheißungsvoll begonnen. Wenn die Fußballer das halten, was sie gestern versprochen haben, so wird sicherlich auch das Publikumsinteresse wieder zunehmen. Auf schwerem, rutschigen Boden lieferten sich „Rapid“ und „Zeleznicar“ einen Kampf, der die Zuschauer bis zum Schlupf in Atem hielt. Wir wollen mit Rücksicht auf das erste Spiel von der Wertung der Einzelleistung absehen und ist nur zu betonen, daß jeder Spieler mit Ambition alles aus sich herausholte. Man hat mit einem sicheren Siege „Zeleznicars“ gerechnet, weil man annehmen mußte, daß die durch den Abgang von Spielern geschwächte „Rapid“-Mannschaft, die auch ohne Heller antreten mußte, den Ansturm des Gegners nicht wird standhalten können. Man konnte sich allerdings gleich zu Beginn überzeugen, daß auch die Stürmerreihe „Rapid“ wieder in Schwung kam. Es gelang ihr, die Gegner zu überrumpeln und mit 2 : 0 in Führung zu kommen. Noch vor der Pause holte „Zeleznicar“ ein Tor auf. Nach Beginn der zweiten Halbzeit diktierte der Schiedsrichter bei einem Zusammenstoß zwischen Kojem und Paulin einen Elfer gegen „Rapid“. Diese zu harte Strafe war vielleicht für den weiteren Verlauf entscheidend, weil vor allem Kojem unsicher und deprimiert wurde. Schließlich kam „Zeleznicar“ in Führung, aber „Rapid“ gleicht aus. Bei diesem Stande verblieb es bis zum Schluß. Auch die Verteidigung „Rapid“ hat seine Stabilität wieder gewonnen und die Halbreihe arbeitete defensiv und offen gut.

Schiedsrichter Ramovs aus Ljubljana leitete das Spiel objektiv und gut. Wenn auch an Stelle der „beiden Elfer“ der zweiten Halbzeit eine derartige Strafe in der ersten Halbzeit am Platze gewesen wäre, so hat er doch durch seine strengen Entscheidungen jedes Ausarten des Spieles verhindert und das Spiel bis zum Schluß in der Hand, was sich auch auf das Publikum auswirkte. Wie wichtig dies ist, zeigt gerade das gestrige Spiel „Primorje“ - „Mrtija“, welches wegen der Skandale vorzeitig abgebrochen werden mußte.

Die Sensation der gestrigen ersten Runde der Fußballmeisterschaft war der glatte Sieg der „Athletiker“ aus Celje auf dem heißen Boden von Laibach. Nach dem 0 : 0 der ersten Spielhälfte ließen die Spieler des „Athletiksportklubs“ nach Seitenwechsel zur Höchstform auf und waren den Heimischen in allen Belangen glatt überlegen. Trotz verzweifelter Anstrengungen der Laibacher stellten die „Athletiker“ mit 3 : 1 sicher ihren famosen Sieg fest. Spielleiter war Schiedsrichter Bizjak aus Maribor.

In Ljubljana mußte der Meister des EHP „Mrtija“ eine knappe 1 : 0-Niederlage seitens des EHP Primorje einstecken. Während des Treffens, das Schiedsrichter Jokić aus Beograd leitete und

- 1. Henie (Norwegen), Platziffer 7, Note 427,5.
2. Colledge (England), Platziffer 135, Note 418,1.
3. Gulken (Schweden), Platziffer 28, Note 394,7.
4. Landbeck (Belgien), Platziffer 32, Note 393,3.
5. Binson (USA), Platziffer 39, Note 388,7.
Im Gesamtlajement der Staaten steht abermals Norwegen mit 7 Gold-, 5 Silber- und 3 Bronzemedailles an der Spitze. Dann folgt Deutschland mit 3 Gold- und 3 Silbermedailles. Die weitere Reihung gestaltet sich wie folgt: 3. Schweden, 4. Finnland, 5. Schweiz, 6. USA, 7. England, 8. Oesterreich, 9. Kanada, 10. Frankreich. Nach Ueberreichung der Olympiamedailles verließte das Olympiastadion der 4. Olympischen Winterspiele.

nachher kam es am Sportplatze zu stürmischen Krawallszenen. Das Spiel mußte beim Stand 1 : 0 abgebrochen werden. In Celje trat der Sportklub „Hermes“ aus Ljubljana gegen den EHP Celje an und siegte überraschend hoch mit 7 : 0.

Eiswettkämpfe des Sokol

Sb. Arh im Mittelpunkt der Ereignisse / 291 Wettkämpfer / General Milenkovic Vertreter S. M. des Königs

Am Samstag gab es am vergangenen Samstag den ersten Wintersportfesttag in diesem Jahre. Im Umkreis von Sb. Arh brachte der Sokol seine diesjährigen Staatsmeisterschaften im Skilaufer zum Austrag, die in allen Konkurrenzarten auf beachtlicher Höhe standen. Am Start hatten sich insgesamt 281 von 364 angemeldeten Wettbewerbern eingefunden. Die Kämpfe standen unter dem Protektorat S. M. des Königs, der vom Mariborer Stadtkommandanten General Milenkovic vertreten wurde. Zugegen waren ferner der Vertreter des Kriegsministers Oberst Bobovic, Hauptmann Gnuš als Vertreter des Mariborer Wintersport-Unterverbandes und des Slov. Alpenvereines, Ing. Terzan für die Organisation der Kämpfe stand unter Leitung des ersten Turnwarts des Sokol Dr. Pich-

Der Norweger Hagen siegte im Kombinationslauf



Der Norweger Hagen, der am Mittwoch bei dem 18-Kilometerlauf als Zweiter ins Ziel eingekommen und gleichzeitig für die Kombination angemeldet worden war, siegte beim Skifpringen im Kombinationswettbewerb und errang damit die Goldene Medaille. Unser Bildtelegramm zeigt den siegreichen Hagen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Damen-Weltrekord

In Halle an der Saale konnte Fel. Holzner (Blauen) in 100-Meter-Druschschwimmen ihre eigene Leistung von 1:24,5 auf 1:23,4 verbessern und damit eine neue Weltbestleistung aufstellen.

Das ist die ersehnte Goldmedaille



Das ist die Goldene Medaille, der höchste Preis, um den die Kämpfer bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen rangen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Polen Belgien 2 : 0

In Brüssel schlug die belgische Nationalmannschaft vor 15.000 Zuschauern Polen mit 2 : 0.

Sonstige Fußballspiele

- Zagreb: Gradjanji-HSK 3 : 2.
Beograd: Jugoslavija-Sloga 3 : 2, BSK Jedinstvo 6 : 1.
Zemun: BSK-Sparta 4 : 1.
Ofjel: Hajduk-Gracijar 2 : 1, Elektra-Sloga 1 : 0.
Wien: FAC-Favoritner AC 5 : 2, Admira-Rapid 6 : 5, Austria-Hakoah 2 : 1, FAC-Libertas 2 : 0, Vienna-Sportklub 3 : 0.
Prag: Kolín-Profhny 7 : 1, Pilsen-Saaz 1 : 1, Hladno-Viktoria (Pilsen) 1 : 0, Zidnice-Bratislava 1 : 1, Nachod-Teplizer 4 : 1.
Graz: Sturm-Göding 7 : 3.

BSK in Deutschland

Der BSK trat auf der Heimreise aus Frankreich in Düsseldorf zu einem Match gegen den FC Fortuna an. Das Treffen schloß 1 : 1.

Schon möglich

„Dieser Mensch ist durch Alkohol zu seinem Vermögen gekommen!“
„Wieso?“
„Sein Schwiegervater war betrunken, als er ihm die Hand seiner Tochter versprach.“



In den Entscheidungsrennen der Zweierbobs am Sonnabendvormittag auf der Olympia-Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen siegte die amerikanische Mannschaft. Unser Bild zeigt den amerikanischen Bob, vorn Brown und hinter ihm Washbond. (Scherl-Bild-M.)

## Anekdoten u. Schmurren

### Eine teure Revanche.

Lord Hamilton, der Gatte der berühmten Lady Hamilton, war englischer Gesandter am Hofe von Neapel und stand in dem Rufe, übertrieben sparsam, ja beinahe schon kniderig zu sein. Einst hatte Lord Hamilton ein Gartenfest veranstaltet. Und obwohl es dabei, der einfachen Art des Gastgebens entsprechend, nicht gerade hoch hergegangen war, hatten sich alle Geladenen doch glänzend dabei unterhalten. Am nächsten Tage allerdings begannen schon böse Zungen darüber zu reden, daß der Lord wieder an allen Ecken und Enden habe sparen wollen.

Der Gesandte, dem dies gerade zu Ohren kam, war empört und beschloß, sich eine Genugtuung zu verschaffen, von der man noch lange sprechen würde. Schon kurz danach lud Lord Hamilton zu einem neuen Feste. Und die Gäste — fast durchwegs die gleichen wie bei der ersten Veranstaltung — erschienen voller Spannung, da man allgemein annahm, der Lord wolle jetzt durch ein umso glänzenderes Fest seine Knauferigkeit wieder gutmachen. Aber nichts von allem geschah. Die Gäste wurden in einen

ungemütlichen und vollkommen lahlen Saal geführt. Jedermann erwartete eine Bombenüberraschung. Schließlich trat der Gastgeber in den Saal und begrüßte seine Gäste.

„Meine Herrschaften“, erklärte Hamilton sodann, „es ist mir zu Ohren gekommen, daß Sie weniger Wert auf ein gemütliches, als auf ein kostspieliges Fest legen. Und es ist mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen auch einmal solch ein Fest zu bieten.“

Er öffnete seinen Kof und wies auf das Futter: „Sehen Sie, dieses Koffutter war einmal ein Gemälde von Domenichino im Werte von 5000 Guineen! Und nun weiter: Hier habe ich zehn Anweisungen, zahlbar bei der Bank von England, jede über 1000 Gulden lautend.“

Im Handumdrehen hatte er die Anweisungen zusammengerollt und über einer der Dellampen verbrannt. „Ich hoffe“, schloß er verbindlich lächelnd, daß Sie mit meinem Fest zufrieden sind. Es ist zuende.“

**Gute Behandlung.** „Unsere Köchin wird so behandelt, als gehöre Sie zur Familie.“ — „Siehst du, eine so gute Köchin haben wir wieder nicht, wir müssen sie viel besser behandeln.“

## Zu verkaufen

Kürbiskernöl, sehr gutes. Kürbiskernölfabrik I. Hochmüller, Maribor, Taborska ul. 7. 1592

Echter Haldenhonig, per kg Din 15.—, und Blütenhonig erhältlich bei der Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 1653

Maskenkostüme zu verkaufen. Dvofakova 4-I. 1648

## Zu vermieten

Pensionist, mit oder ohne Möbel, mit ganzer Verpflegung, Parknähe, wird aufgenommen. Unter „Trautes Heim“ an die Verw. 1656

Sonnige **Zweizimmerwohnung** an ruhige Partei zu vermieten. Stritarjeva ul. 42. 1649

**Einfamilienhaus** mit Garten, Badezimmer usw. zu vermieten mit 15. März in der Erjavčeva 12 in Maribor. Anfragen schriftlich an: Baš, Ljubljana, Langusova 11. 1560

## Zu mieten gesucht

Suche **Zweizimmerwohnung** im Zentrum oder auswärts. Zuschriften unter „Snažno“ an die Verw. 1650

Leeres **Zimmer**, sonnseitig, Stadtmitte, mit 1. März 1936 gesucht. Offerte erbeten an die Verwaltung des Blattes unter „Glück“. 1651

## Stellengesuche

Besseres Mädchen, gelernte Schneiderin, im Kochen gut bewandert, sucht Stelle in Privat- oder Gasthaus als Kellnerin oder in die Küche als Handmädchen. Adresse in der Verwaltung. 1531

**Gedenket der Antituberkulosenliga!**

## Vor Ansteckung

schützen Sie sich am besten, wenn Sie Ihren Körper stets sorgfältig pflegen und dadurch eine Erkrankung verhindern. Körperfrische, verstärkte Widerstandskraft des Organismus, Arbeitsfähigkeit, sowie Erhaltung der Geistesstärke sind die besten Vorbedingungen für ein langes Leben. Wer im Hause ständig eine Flasche

# DIANA

## FRANZ-BRANNTWEIN

bereit hält, kann sich davon überzeugen, daß dieser erfrischt und stärkt. Als Hausmittel empfiehlt sich dieser zur Erhaltung der Muskelelastizität, Nervenberuhigung, Erfrischung des ganzen Organismus sowie Verstärkung der Widerstandsfähigkeit, als auch zur Abwehr der Ermüdung, Uebellaunigkeit, momentanen Schwäche u. s. w.

Überall erhältlich!

1414

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

### Verschiedenes

**Telegramm!** Heute frische Seeische eingetroffen. Nachtmahl: Asia, Branzin, Tintenfische, kleine Kalamari, Salpe, Ocade, Sardellen, Sardon. Gasthaus Vicel, Rotovski trg 8. 1655

### Realitäten

**Haus**, Hauptbahnhofnähe, wird gegen monatliche Ratenzahlung und Hypothekübernahme gekauft. Uebernehme auch Hausverwalterstelle gegen Kautions. Anträge unter „Neues Haus“ an die Verw. 1646

**Häuschen** mit Garten, Preis 15.000 Din. Nur Selbstkäufer fragen Razlagova 22-I. bei Naret, an. 1652

**Verkauf** Bauparzelle in schönster Lage, Parkviertel. Unter „Sonnige Lage“ an die Verwaltung. 1565

## Zu kaufen gesucht

Kaufe jungen **Wolfshund**. — Ferk. Jugoslovanski trg 3. 1654

Suche **Lieferanten** für größere Quantitäten weißer und rosa Früh-, handgewählter **EBkartoffeln** für prompte Nachnahme. Eilangebote mit Muster an Lorenz Wilhelm, Srij. Cakovci. 1638

Tieferschüttert gebe ich Nachricht vom Hinscheiden der unvergeßlichen Mutter, Frau

# EIGE ROSNER

KAUFMANNSWITWE UND HAUSBESITZERIN

die im 80. Lebensjahre am 16. Februar 1936 in Vatra-Dornei (Rumänien) sanft entschlief.

Das Leichenbegängnis findet heute den 17. Februar um 14 Uhr dortselbst statt.

Maribor, am 17. Februar 1936.

**Marko Rosner**

im Namen der trauernden Familie.

1657